Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

№ 177. Halle, Sonnabend den 1. August 1863.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Die von der Akademie der Wissenschaften zu Berlin getroffenen Wahlen der bisherigen Correspondenten derselben, des Hofraths und Professors Wilhelm Weber zu Göttingen und des Directors der Porzellan-Fabrik zu Sevres, Regnault zu Paris, zu auswärtigen Mitgliedern der Akademie zu bestätigen.

Ein offiziöser Korrespondent schreibt der „Elberf. Ztg." aus Berlin: Es wird mir versichert, daß die russischen Antworten der preußischen Regierung keineswegs vor ihrer Absendung an ihre Adressen mitgetheilt sind. Was die preußische Politik zu der brennenden Tagesfrage betrifft, so wird mir darüber Folgendes mitgetheilt: Die preußische Regierung ist von jeher der Meinung gewesen, daß die „sechs Punkte" von Rußland ohne Verletzung seiner Würde und seiner Interessen sehr wohl angenommen werden können. Was den Vorschlag des Waffenstillstandes anbetrifft, so hat sich Preußen gegen denselben von vornherein als einen unpraktischen und unausführbaren ausgesprochen. In Bezug auf die Konferenzfrage endlich hat sich die preußische Regierung schon vor dem desfallsigen Vorschlage der Westmächte bemüht, dem Gedanken einer Konferenz der acht Kongreßmächte in Petersburg den Weg zu bahnen. Von dem Vorschlage des Fürsten Gortschakoff aber, die Angelegenheit einer Berathung der drei Theilungsmächte zu unterwerfen, ist das diesseitige Kabinet nicht minder überrascht worden, als die Staaten der diplomatischen Aktion.

Nach Mittheilungen mehrerer großdeutschen Blätter sind Schritte geschehen, um weitere Verhandlungen einzuleiten, welche zu einer definitiven Entscheidung über den Handelsvertrag mit Frankreich und über die österreichischen Zollpropositionen, so wie über den Fortbestand des Zollvereins führen sollen. Nachdem die baierischen Punktationen vom 18. Juni nirgends Anklang gefunden, hat es Hessen-Darmstadt — nach dem Ausspruch österreichischer Staatsmänner der einzige deutsche Staat, auf welchen Oesterreich unter allen Umständen zählen kann, — übernommen, eine Sonderkonferenz zu Stande zu bringen, eventuell auch eine außerordentliche Zollvereins-Konferenz zu veranlassen. Indeß soll die letztere erst dann stattfinden, wenn durch diplomatische Verhandlungen mit den Zollvereinsstaaten und mit Oesterreich ein Einverständniß über die Hauptgrundsätze, auf welche die künftigen Konferenzverhandlungen zu basiren sein würden, erzielt ist. Natürlich heißt es in dem vorläufigen Programm, über welches die „Darmstädter Zeitung" sich geäußert hat, daß der Zollverein erneuert werden soll, indeß „unter Aufrechthaltung und Ausbildung der engeren handelspolitischen Verbindung mit Oesterreich"; ferner soll der Handelsvertrag angenommen werden, aber „mit entsprechenden Abänderungen". Daß diese Abänderungen zu den von Preußen in dem Handelsvertrage anerkannten Prinzipien nicht recht passen werden, läßt sich nach den bisherigen Vorgängen leicht denken, auch die engere handelspolitische Verbindung mit Oesterreich, wie sie von Darmstadt erstrebt wird, dürfte Preußen wenig zusagen können. Die Situation ist daher im Wesentlichen noch dieselbe, wie vor einem Monat und hat sich nur insofern zu Gunsten Preußens geändert, als sich aus den bisherigen Verhandlungen der Mittelstaaten ergiebt, daß sie unter sich zu keiner Einigung kommen können. So sehr ihre Regierungen durch ihre politische Richtung nach Oesterreich sich hingezogen fühlen, die materiellen Interessen ihrer Länder und die Rücksicht auf die Staatskasse zwingen sie, Oesterreichs Wünsche und Ansprüche kühler, als sie selbst wünschen, zu beurtheilen. Hält Preußen an dem was es für Recht erkannt, unverrückbar fest, so wird es schließlich durchdringen, da diejenigen Regierungen, welche am ersten bis zur Sprengung des Zollvereins vorgehen könnten, sich selbst nicht mehr verhehlen, daß ihre Staaten dadurch sehr schwer in ihren Interessen verletzt werden würden.

Es wird beabsichtigt, eine Zusammenstellung aller bisher der periodischen Presse ertheilten Verwarnungen, welche ihrem vollständigen Wortlaut nach mitgetheilt werden sollen, in einer Broschüre zu veröffentlichen. Die Schrift soll schon in der nächsten Woche hier erscheinen.

Der Buchhändler Flemming in Glogau hat als Verleger der „Schles. Provinzialblätter" wegen des 6. Heftes derselben von der kgl. Regierung in Liegnitz eine Verwarnung erhalten.

Auch die zweite Nummer des „Fortschritt" ist bei ihrem Eintreffen hierselbst confiscirt worden.

Die Petition der Stadtverordneten und des Magistrats zu Gumbinnen an Se. Maj. den König vom 10. Juni ist von der dortigen Königl. Regierung mittelst Verfügung vom 8. Juli c., als aus dem Königl. Kabinet zurückgegeben, dem Magistrat übersandt worden. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde hiervon Mittheilung gemacht.

Aus Elbing schreiben die alten „Elb. Anzeigen" vom 28.: Es ist die Mittheilung gemacht von einer aus Elbing an den Oberpräsidenten Eichmann „über die Stimmung des Landes" gerichteten Adresse. Dem Vernehmen nach wird der Regierungsrath v. Borries aus Danzig heute hier anwesend sein, um mehrere der Unterzeichner dieser Adresse in Betreff derselben zu vernehmen.

Stettin, d. 27. Juli. Die Immediatbeschwerde der Deputation der hiesigen Stadtverordnetenversammlung über das Verbot der königl. Regierung, eine Adresse an den König zu berathen, ist vorgestern abgegangen. Dieselbe schließt mit der Bitte, daß Se. Majestät der König der Stadtverordneten-Versammlung unter Beseitigung des entgegenstehenden Verbots der Regierung zu Stettin gestatten wolle, über den Vorschlag ihrer Commission, betreffend die Absendung einer Petition an Se. Majestät zu berathen und zu beschließen, event. geruhe, die beschlossene Petition entgegenzunehmen. Die Beschwerde ist unterzeichnet von den 5 Mitgliedern der Deputation, den Herren Leon Saunier, Lüderitz, de la Barre, Zachariae, Dr. Amelung.

Leipzig, d. 27. Juli. Heute Nachmittag waren in der Buchhändlerbörse die stimmberechtigten Vertreter des Leipziger Buch-, Kunst- und Musikalienhandels in außerordentlicher Generalversammlung vereinigt. Aus den Verhandlungen derselben können wir Folgendes mittheilen: Auf Antrag des Herrn Heinrich Brockhaus wurde die Niedersetzung einer Zwölfercommission behufs Ausarbeitung einer Petition an den nächsten Landtag beschlossen, in welcher die Ständeversammlung dringend ersucht wird, bei der hohen Staatsregierung sich für die baldige Vorlage eines neuen, revidirten Preßgesetzes kräftig zu verwenden. Aus der Ansprache des Herrn Brockhaus heben wir Folgendes heraus. Das sächsische Preßgesetz vom 14. März 1851 sei „in der Zeit der ärgsten Reaction entstanden und stehe weit zurück gegen die meisten deutschen Preßgesetze". Freilich ließen sämmtliche deutsche Gesetzgebungen in diesem Punkte zu wünschen übrig. Wenn Antragsteller auch anerkennen wolle, „daß die Anwendung des Preßgesetzes in Sachsen im Ganzen eine milde sei, so genüge doch die milde Anwendung eines harten Gesetzes nicht, und er hoffe, daß in Zukunft ein gutes Gesetz gerecht werde angewendet werden". Als Commission wurden die Deputirten des Buchhandels bestimmt und selbigen die Befugniß zuerkannt, sich bis zur Zahl von zwölf Mitgliedern zu ergänzen. Die Zeit dürfte sehr gut gewählt sein, mit diesen gesetzlichen Mitteln auf einen längst ersehnten Fortschritt unserer Gesetzgebung hinzuwirken. Der Dank der Presse ist dem Antragsteller sicher.

Frankreich.

Paris, d. 29. Juli. Der Kaiser hat, wie die „France" versichert, den Fürsten Metternich ausdrücklich wissen lassen, wie sehr ihn die Haltung der österreichischen Regierung in den zwischen den drei Mächten schwebenden Unterhandlungen freue. Aus London wird demselben Blatte geschrieben, der neue von Frankreich eingeschickte Noten-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818630801-18/fragment/page=0001

Entwurf habe, trotz seiner etwas trockenen Form, auf die englische Regierung einen guten Eindruck gemacht, eben weil er nicht den Charakter eines Ultimatums trage. Für den Fall, daß man identische Noten oder gar eine Collectiv-Note beliebe, wünsche Lord Russell die Streichung der im französischen Entwurf vorkommenden zu bittern Ausdrücke; entscheide man sich dafür, daß jede Macht für sich eine Note redigirte und nur die Conclusion darin identisch machte, so würde letztere, nach Lord Russell's Wunsch, etwas milder zu halten sein, als sie im französischen Entwurfe klinge. Frankreich sei übrigens dafür, daß eine Collectiv-Note verfaßt und von Oesterreich an Rußland expedirt werde. Jedenfalls dürfe aber nicht vergessen werden, daß es sich für jetzt nur erst um Entwürfe und, wie es im diplomatischen Sprachgebrauch heiße, um „geschriebene Conversationen" handle, aus denen sich die endgültige Note zu bestimmtem Inhalt und Ausdruck klären solle.

Großbritannien und Irland.

London, d. 28. Juli. Heute Nachmittag um 2½ Uhr versammelten sich beide Häuser, um mehrere noch schwebende Geschäfte zu erledigen. Nachdem diese abgethan waren, wurden die Gemeinen vor die Schranken des Oberhauses geladen und die Vertagung durch eine königliche Commission mit dem üblichen bekannten Ceremoniell vorgenommen. Die Vertagungsrede lautet:

Mylords und Gentlemen! Wir haben von Ihrer Majestät Befehl, Sie von fernerer Anwesenheit im Parlament zu entbinden und Ihnen zugleich die Anerkennung Ihrer Majestät für den Eifer und Fleiß auszusprechen, mit welchem Sie sich während der nun zum Schluß gebrachten Session der Ausübung Ihrer Pflichten unterzogen haben. Ihre Majestät hat mit tiefem Bedauern die gegenwärtige Lage Polens wahrgenommen. Ihre Majestät war gemeinschaftlich mit dem Kaiser der Franzosen und dem Kaiser von Oesterreich in Verhandlungen begriffen, deren Zweck war, die Erfüllung der Polen betreffenden Stipulationen des Wiener Tractates von 1815 zu erhalten. Ihre Majestät vertraut, daß diese Stipulationen ausgeführt werden und dadurch ein für die Menschheit schmerzlicher, für die Ruhe Europa's gefährlicher Conflict zum Abschluß gebracht werde. Der Bürgerkrieg zwischen den nördlichen und südlichen Staaten der nordamerikanischen Union dauert unglückseliger Weise noch immer fort und hat nothwendig große Leiden nicht allein für die kämpfenden Theile, sondern auch für andere am Kampfe unbetheiligte Nationen zur Folge. Ihre Majestät jedoch hat keinen Grund gesehen, von jener strengen Neutralität abzuweichen, welche von Ihrer Majestät seit Beginn des Kampfes beobachtet worden war. Nachdem die griechische Nation den Prinzen Wilhelm von Dänemark zu ihrem Könige erwählt hat, thut Ihre Majestät Schritte zum Zwecke der Vereinigung der ionischen Inseln mit dem Königreich Griechenland. Zu diesem Behufe steht Ihre Majestät in Communication mit den Mächten, welche Theilnehmer des Tractats von 1815 sind, durch den diese Inseln unter das Protectorat der britischen Krone gestellt worden waren, und es werden die Wünsche der Jonier betreffs einer solchen Vereinigung gebührend erforscht werden. Mehrere in Japan gegen britische Unterthanen begangene barbarische Angriffe haben es für Ihre Majestät nothwendig gemacht, Entschädigung zu fordern, und Ihre Majestät hofft, daß die japanische Regierung ihre Forderung gewähren wird, ohne daß es nöthig wäre, zu Zwangsmaßregeln zu greifen, um dieselben durchzusetzen. Der Kaiser von Brasilien hat es für passend erachtet, seine diplomatischen Beziehungen zu Ihrer Majestät abzubrechen, weil Ihrer Majestät Forderungen nicht gewährte, deren Erfüllung sie nicht für möglich erachtete. Ihre Majestät wünscht nicht, daß diese Entfremdung fortdauere, und würde sich freuen, ihre Beziehungen zu Brasilien wiederhergestellt zu sehen. Gentlemen vom Hause der Gemeinen! Ihre Majestät befiehlt uns, Ihnen Ihre warme Anerkennung auszusprechen für die reichlichen Subsidien, welche Sie für den Staatsdienst des laufenden Jahres und für die permanente Vertheidigung von Ihrer Majestät Kriegswerften und Arsenalen bewilligt haben; und Ihre Maj. befiehlt uns ferner, Ihnen für die Ausstattung, welche Sie für den Hofstaat Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Wales votirt haben, zu danken.

Mylords und Gentlemen! Die Noth, welche der Bürgerkrieg in Amerika für einen Theil der Unterthanen Ihrer Majestät in den Fabrikbezirken herbeigeführt hat, und zu deren Milderung so edelmüthige und freigebige Beisteuern erfolgt sind, hat sich einigermaßen vermindert, und Ihre Majestät hat jenen Maßregeln, welche einen wohlthätigen Einfluß auf diese unglücklichen Zustände bezwecken, ihre herzliche Genehmigung ertheilt. Es sind Symptome erneuter Ruhestörungen in Ihrer Majestät Kolonie Neuseeland zu Tage getreten. Doch vertraut Ihre Majestät, daß vermittelst weiser und versöhnlicher Maßregeln, unterstützt durch entsprechende Repressionsmittel, Ordnung und Ruhe in dieser werthvollen und sich hebenden Kolonie aufrecht erhalten werden. Ihre Maj. hat ihre Genehmigung zu einer Maßregel gegeben, welche die Erhöhung des Einkommens einer beträchtlichen Anzahl kleiner Pfründen bezweckt, und sie hofft zuversichtlich, daß diese Maßregeln den Interessen der Staatskirche förderlich sein werde. Ihre Maj. hat ihre Genehmigung zu einer Akte behufs Revision eines großen Theiles des Statutarrechts gegeben, durch Streichung vieler Gesetze, welche, obwohl sie veraltet und unnöthig geworden waren, die Kondensirung des Statutarrechts gestört haben. Es hat Ihrer Maj. große Freude gemacht, ihre Genehmigung zu einer Akte zu ertheilen, um die Freiwilligenmacht, welche die Vertheidigungsmittel des Landes um ein höchst wichtiges Element bereichert hat, auf eine genau definirte Basis zu stellen. Ihre Majestät hat mit Freuden ihre Genehmigung zu einer Akte ertheilt, um den von Ihrer Majestät mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten behufs wirksamerer Unterdrückung des Sklavenhandels abgeschlossenen Additionaltraktat in Wirksamkeit zu setzen; und Ihre Majestät vertraut, daß die ehrenwerthe Mitwirkung der Regierung der Vereinigten Staaten Ihrer Majestät in jenen Bemühungen, die sich Großbritannien seit lange hat angelegen sein lassen, um der Verübung dieses höchst schmachvollen Verbrechens ein Ende zu machen, wesentlich beistehen wird. Ihre Majestät hat noch vielen andern Maßregeln zum Nutzen des Staates, welche das Resultat Ihrer Arbeiten während der gegenwärtigen Session sind, mit Befriedigung ihre Genehmigung ertheilt. Es hat Ihrer Majestät zur Freude gereicht, zu beobachten, daß trotz so vieler ungünstiger Verhältnisse der allgemeine Wohlstand ihres Reiches ungestört fortdauert. Obwohl Großbritannien durch die Wirkungen des Bürgerkrieges in Amerika, und Irland in Folge dreier ungünstiger Jahre durch locale Nothstände sehr gelitten hat, sind doch die finanziellen Hülfsquellen des Vereinigten Königreiches vollständig aufrecht erhalten, und ist dessen allgemeiner Weltverkehr im Großen nicht wesentlich beeinträchtigt worden. Es ist für Ihre Majestät eine Quelle großer Befriedigung gewesen, zu sehen, daß ihre ostindischen Besitzungen sich von den Unglücksschlägen, welche sie vor Kurzem heimgesucht hatten, rasch erholen, den Pfad sozialer, finanzieller und kommerzieller Hebung betreten, und hiermit zu den besten Hoffnungen für die steigende Wohlfahrt jener ausgedehnten Länder berechtigen. Bei der Heimkehr in Ihre verschiedenen Grafschaften werden Sie noch wichtige Pflichten zu erfüllen haben, und Ihre Majestät betet inbrünstig, daß der Segen des Allmächtigen Ihren Bemühungen zur Förderung des Wohles und Glückes von Ihrer Majestät Unterthanen, welche Gegenstand Ihrer unausgesetzten ernsten Sorge ist, zur Seite stehe.

Earl Russell hat einer Deputation des kürzlich in St. James's Hall stattgefundenen Meetings zu Gunsten Polens die nachgesuchte Audienz abgeschlagen. Se. Lordschaft bedauerte, die Deputation nicht empfangen zu können, ohne jedoch einen Grund für diese Weigerung anzugeben.

Amerika.

New-York, d. 15. Juli. Ueber die hier in New-York stattgehabten Pöbelexcesse tragen wir noch Folgendes nach: „Am 11. d. M. war die Aushebung ins Werk gesetzt worden und 2000 Namen waren schon gezogen. Am Montag Morgen versammelte sich vor dem Ziehungsbüreau des Generalprofoß ein Haufe Volkes unter der Leitung eines Virginiers Namens Andrews und anderer Rädelsführer, welche die Massen organisirten. Das Büreau wurde gestürmt, die Beamten verjagt, die Papiere weggenommen und schließlich das Gebäude in Brand gesteckt. Dann zerstreute sich der Pöbel in verschiedene Theile der Stadt und zündete außer mehreren Häusern (darunter auch zuerst ausgeraubten Läden und Speisehäusern) das Zeughaus, das Waisenhaus für Farbige und viele Negerwohnungen an. Die Tumultuanten machten einen Angriff auf die Druckerei der (republikanischen) „New-York Tribune" und versuchten sie in Brand zu stecken; doch wurden die Flammen noch zeitig gelöscht. Auf dem Broadway wurden harmlose Fußgänger angefallen und beraubt; kein Neger war seines Lebens sicher, und es sollen über 50 unschuldige Farbige erschlagen worden sein. Ein Detachement des zur Aushebung kommandirten Militärs feuerte auf den Haufen, mußte sich aber zurückziehen. Der Polizei-Inspektor Kennedy wurde gefährlich verwundet und nur mit Mühe vor dem wüthenden Pöbel gerettet. Der Mayor Opdyke erließ einen Aufruf an die Bürger der Stadt, sich als Hülfspolizei einreihen zu lassen. Am folgenden Tage dauerte der Tumult in der ganzen Stadt fort. An mehreren Stellen entspannen sich Gefechte zwischen den Pöbelhaufen und dem Militär, und manches Leben ging verloren. Der Pöbel erhenkte den in seine Gewalt gefallenen Obersten O'Brien an einem Laternenpfahle und verfuhr mit dem Leichnam auf die roheste Weise. Auch nach Brooklyn verbreitete sich der Tumult."

Telegraphische Depeschen.

Flensburg, d. 30. Juli. In der heutigen Sitzung der Schleswig'schen Ständeversammlung waren nur drei Stellvertreter erschienen. Die dänische Majorität legte gegen die aus der Mandatsniederlegung der deutschen Deputirten erwachsenden Consequenzen Verwahrung ein. Der königliche Commissarius verlas ein die Mandatsniederlegung betreffendes Ministerialrescript und erklärte die Ständeversammlung für geschlossen.

Wien, d. 29. Juli. Die Abendpost dementirt die von einigen Journalen gebrachte Nachricht von angeblichen Bemühungen der preußischen Regierung, Oesterreich von einer gemeinsamen diplomatischen Action mit den Westmächten in der polnischen Angelegenheit abzubringen, indem sie ausdrücklich erklärt, daß von Seiten Preußens bei der kaiserlichen Regierung keine Schritte in gedachter Richtung geschehen sind.

Vermischtes.

— Leipzig, d. 29. Juli. Die Vorbereitungen auf dem Festplatze nehmen immer mehr zu, der Andrang des Publikums wird immer größer. Die „Zeitzerstraße", welche zum Festplatz führt, ist belebt von Spaziergängern und unzähligen Droschken. Zur Vollendung der Festhalle selbst vereinigen sich alle Künste; Pastell- und Glasmalerei, sowie Skulptur sind hier vertreten. Zur Ausschmückung und Dekoration der Festhalle bleibt Nichts mehr zu wünschen übrig. Auch für die materielle Ausstattung der Festhalle ist schon reichlich gesorgt, indem die Küche mit einer ungeheuren Menge von Küchengeschirren aller Art und eigens für das Fest gefertigten Trinkgefäßen versehen sind. Der Festplatz vor der Halle, der eine weite, wohlumzäunte Fläche bildet, ist für Turner und Zuschauer in geeigneter Weise eingetheilt, so daß Jeder in seinen Ansprüchen befriedigt werden wird. In der Mitte ist ein hölzernes Gebäude aufgeführt, das für die Exerzitien der Feuerwehr bestimmt ist. Was die Wirthschaften der Festhalle an Erfrischungen der Unmasse der Gäste nicht leisten können, wird durch allerhand Buden an beiden Seiten des Festplatzes ersetzt. Die Tribünen links und rechts vom Eingang bilden einen genügenden Ueberblick. — Die Stadt selbst prangt schon theilweise im Festschmuck; in allen Straßen flattert die deutsche Trikolore; mit dem Guirlandenschmuck ist man eifrigst beschäftigt; auf dem Markte sieht man Blumenmädchen Guirlanden und Kränze winden und den festfrohen Bürgern zum Kaufe anbieten. Leipzigs Spekulationsgeist macht sich auch jetzt geltend; in allen Buchläden sieht man eine Menge auf das Turnfest bezügliche Broschüren, Bilder und Denkmünzen ausgestellt. — So ausgerüstet, sehen wir dem Empfang so vieler Tausende entgegen. Der 1. August wird auf den Bahnhöfen ein heißes Gewühl von Menschen bringen. Einer Bekanntmachung in der Festzeitung zufolge soll „die Ausgabe der Wohnungsanweisungen, der Festzeichen und Festprogramme nicht, wie vorher bestimmt war, im Schützenhause, sondern im Rathhause stattfinden; dagegen sollen die Bestimmungen über die Begrüßungsfeierlichkeit im Schützenhause, Sonnabend den 1. August Abends 7 Uhr, nach wie vor bestehen."

— Auf eine jüngst an den Bürgermeister zu H. in Hessen-Darmstadt ergangene Aufforderung des Gerichts, über einen in seinem Orte wohnenden Mann zu berichten, erwiderte derselbe: „Der allerunterthänigste Unterschriebene Bürgermeister berichtet Allerpflichtschuldigstgemäß dem hochwohlverordneten Landesgericht, daß der Conrad Mischel Wuhler ein Subject ist, der gerne trinkt. Derselbe ist ein böser Mönsch, indem er unseren lieben Seelenhirten einen miserabelen abscheulichen Jesuwiten schimpft und übel Rede führt ständig und öffentlich gegen die Staads und Landesregierung und dem großgnädigen Landesvatter, worum er auch schon bestraft wurde, aber ohne sich zu bessern. Derselbe hat ebenfalls auch immer Crawall- und Nazionalvereinsideen im Kopf. Derselbe Mischel Wuhler ist nun aber schon vor einiger Zeit verstorben, und auch alsbald nachher mit Tod abgegangen, um jetzt wahrscheinlich seine Sinden im Höllenpuhl zu bißen. Treuherzt, Bürgermeister."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818630801-18/fragment/page=0002

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 30. Juli 1863.

Fonds-Course.

	Zf.	Brief.	Geld.
Preuß. Freiw. Anleihe	4½	101⅞	101⅜
Staats-Anl. von 1859	5	106⅞	106⅜
do. 1854, 1855, 1857	4½	102	101½
do. von 1859 . . .	4½	102	101½
do. von 1856 . . .	4½	102	101½
do. v. 1850 u. 1852	4	99	—
do. von 1853 . . .	4	99	—
do. von 1862 . . .	4	98¾	98¼
Staats-Schuldscheine	3½	91	90½
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 ₰ . . .	3½	130¼	—
Kur- u. Neumärkische Schuldverschreibungen	3½	—	86¾
Oder-Deichbau-Oblig.	4½	—	101¼
Berl. Stadt-Obligat.	4½	—	103
do. do. . . .	3½	—	90¾
Schuldverschr. der Berl. Kaufmannschaft . . .	5	—	104¼

Pfandbriefe.

	Zf.	Brief.	Geld.
Kur- u. Neumärkische	3½	91¾	91¼
do. do.	4	—	101¼
Ostpreußische	3½	—	—
do.	4	98	97½
Pommersche	3½	91¾	—
do.	4	101¾	101¼
Posensche	4	—	—
do.	3½	—	—
do. neue	4	97⅝	97⅛
Schlesische	3½	95¾	—
Vom Staat gar. Lit. B.	3½	—	—
Westpreußische	3½	87	—
do.	4	97½	97
do. neue . . .	4	—	—

Rentenbriefe.

	Zf.	Brief.	Geld.
Kur- u. Neumärkische	4	—	99
Pommersche	4	99½	99
Posensche	4	—	97¼
Preußische	4	99	98½
Rhein- u. Westphäl.	4	99¼	98¾
Sächsische	4	100¼	—
Schlesische	4	100½	—
Pr. Bank-Antheilscheine	4½	—	125½
Friedrichsd'or.	—	113¾	113¼
Gold-Kronen	—	—	9 5¾
And. Goldmünzen à 5 ₰	—	110¼	109¾
		*)	**)

*) oder à Stück 5 ₰ 15 ₰ 4 ₰.
**) oder à Stück 5 ₰ 14 ₰ 7 ₰.

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Act.	Div. 1862.	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Düsseldorf.	—	3½	93½	92½
Aachen-Mastrichter	—	—	35⅜	—
Bergisch-Märkische Lit. A.	6½	—	109¾	108¾
Berlin-Anhalter	8½	—	152½	—
Berlin-Hamburger	6¼	—	123	—
Berlin-Potsdam-Magdeburger .	14	—	190½	189½
Berlin-Stettiner	7 5/12	—	135¾	—
Breslau-Schweidnitz-Freiburger	8	—	138	137
Brieg-Neisse . .	4 2/3	—	—	94
Cöln-Mindener	12⅔	3½	183¼	182¼
Magdeb.-Halberst.	25½	—	289½	288½
Magdeburg-Leipziger	17	—	—	—
Magdeb.-Wittenb.	1 5/24	—	66½	—
Münster-Hammer	—	4	—	—
Niederschles.-Märk.	—	4	98¼	—
Niederschl. Zweigb.	2 11/12	—	65½	64½
Oberschles. Lit. A. u. C.	10 13/15	3½	—	—
Oberschl. Lit. B.	10 13/15	3½	144	143
Ovpeln-Tarnow.	2⅓	—	66⅝	65⅝
Rheinische	6	—	101¾	100¾
do. (Stamm-)Pr.	—	4	—	—
Rhein-Nahe . .	—	—	27½	26½
Ruhrort-Crefelder-Kr. Gladbacher	4½	3½	100	—
Stargard-Posen	6	3½	106	105
Thüringer. . . .	7⅔	—	128¼	127¼
Wilh. (Cos.-Odb.)	½	—	67⅛	66⅛
do. (Stamm-)Pr.	4½	4½	93½	—
do. do. do.	5	5	99¼	—

Wo vorstehend kein Zinssatz notirt ist, werden usancemäßig 4 pCt. berechnet.

Priorit.-Oblig.	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Düsseldorfer .	4	92½	—
do. II. Emission	4	—	91½
do. III. Emission	4½	100¼	—
Aachen-Mastrichter .	4½	—	70¼
do. II. Emission	5	72½	72
Berg.-Märkische conv.	4½	101¼	—
do. II. Serie conv.	4½	100¾	100¼
do. III. Serie vom Staate 3½ gar. .	3½	83¼	—
do. do. Lit. B.	3½	83	—
do. IV. Serie . . .	4½	100¼	—
do. V. Serie . . .	4½	100¼	—
do. Düss.-Elberf. Pr.	4	—	—
do. do. II. Serie	4½	—	—
do. (Dortm.-Soest)	4	94¾	—
do. do. II Serie	4½	100	—
Berlin-Anhalter . . .	4	100¼	—
Berlin-Anhalter . . .	4½	100¾	100¼
Berlin-Hamburger . .	4	—	99¾
do. II. Emission	4	—	—
Berlin-Potsdam-Magdeburger Lit. A. . .	4	97	96½
do. Lit. B.	4	97¾	97¼
do. Lit. C.	4	—	96
Berlin-Stettiner . .	4½	—	—
do. II. Serie	4	96¼	95¾
do. III. Serie	4	95½	95
do. vom Staat gar.	4½	101¾	101¼
Breslau-Schweidnitz-Freiburger Lit. D. .	4½	—	100¼
Cöln-Crefelder . . .	4½	100	—
Cöln-Mindener . . .	4½	—	100¾
do. II. Emission	5	103¾	103¼
do.	4	96	—
do. III. Emission	4	94¼	—
do. do.	4½	100¾	100¼
do. IV. Emission	4	93⅜	92⅞
Magdeburg-Halberst.	4½	103	—
Magdeburg-Wittenb.	4½	—	100⅛
Niederschles.-Märkische	4	98	97½
do. Conv.	4	98	97½
do. do. III. Serie	4	96¾	96¼
do. do. IV. Serie	4½	101½	—
Nied.-Zweigb. Lit. C.	5	101¾	—
Oberschles. Lit. A. . .	4	—	—
do. Lit. B. . .	3½	87¾	—
do. Lit. C. . .	4	—	97
do. Lit. D. . .	4	—	97
do. Lit. E. . .	3½	84¾	84¼
do. Lit. F. . .	4½	101½	—
Pr. Wilh. (St.-Vohw.) III. Serie	5	—	—
Rheinische	4	—	—
do. vom Staat gar.	3½	—	—
do. III. Emission von 1858 und 1860	4½	—	99½
do. do. von 1862	4½	100	99½
do. v. Staat garantirte	4½	101¼	100¾
Rhein-Nahe v. St. gar.	4½	100¾	100¼
do. do. II. Emission	4½	100¾	100¼
Ruhrort-Crefelder-Kr. Gladbacher	4½	—	—
do. II. Serie	4	—	—
do. III. Serie	4½	100¼	—
Stargard-Posen . . .	4	—	—
do. II. Emission	4½	—	—
do. III. Emission	4½	—	—
Thüringer conv. . . .	4	—	99⅜
do. II. Serie	4½	102	101½
do. III. Serie conv.	4½	—	99¼
do. IV. Serie	4½	—	101½
Wilh. (Cosel-Oderbg.)	4	92¼	—
do. III. Emission	4½	97¾	—

Ausländische Eisenbahn-Stammactien

	Div. 1862.	Zf.	Brief.	Geld.
Amsterd.-Rotterd.	6	4	105½	104½
Ludwigsb.-Berb.	9	4	—	142¼
Mainz-Ludwigsb. Lit. A. u. C. .	7½	4	127½	126½
Mecklenburger . .	2½	4	70½	—
Ndb. (Fr.-Wilh.)	—	4	—	63
Oestr. frz. Staatsb.	5	5	114	113
Oestr. südl. Staatsbahn Lomb. . .	8½	5	145¾	144¾
Russische Eisenb.	—	5	110¼	109¼
Westbahn (Böhm.)	—	5	72¾	71¾

Ausländische Prioritäts-Actien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Belg. Oblig. J. de l'Est	4	—	—
do. Samb. u. Meuse	4	—	—
Oestr. franz. Staatsb.	3	274½	273½
Oestr. fr. Südb. (Lomb.)	3	262¾	261¼
Moskau-Rjäsan . . .	5	88	87

Inländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Kass.-Vereins-Bk.-Act.	4	118	—
Danziger Privatbank	4	103	—
Königsb. Privatbank	4	102	—
Magdeburger do.	4	—	91½
Posener do.	4	96½	95½
Berl. Hands.-Gesellschaft	4	107¼	—
Disc.-Commandit-Anth.	4	100¾	99¾
Schles. Bank-Verein	4	102½	—
Pommersche Rittersch. B.	4	96¾	95¾
Preuß. Hypoth.-Vers.	4	—	108¼
do. do. Certifik.	4½	102	—

Industrie-Actien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Hoerder Hüttenwerk. .	5	105½	—
Minerva	5	31	30
Fabrik v. Eisenbahnbed.	5	104	103
Dessauer Kont. Gas .	5	139	138

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Braunschweiger Bank	4	75¼	—
Bremer Bank	4	—	106⅜
Coburger Creditbank	4	—	93½
Darmstädter Bank . .	4	94½	93½
Dessauer Credit . . .	4	—	4⅝
do. Landesbank	4	33	32
Genfer Creditbank . .	4	—	57½
Geraer Bank	4	100	—
Gothaer Privatbank .	4	—	91
Hannoversche Bank . .	4	101	100
Leipziger Creditbank .	4	84½	—
Luxemburger Bank . .	4	105¼	—
Meininger Creditbank	4	97	96
Norddeutsche Bank . .	4	105	—
Oesterreichischer Credit	5	—	84¼
Thüringische Bank . .	4	70	—
Weimarische Bank . .	4	90¼	—
Oesterr. Metall. . . .	5	68½	—
do. National-Anl.	5	—	72
do. Präm.-Anlethe	4	86½	—

Oberschles. Lit. A. u. C. 160 à 159 à ½ gem. Nordbahn (Friedr. Wilh.) 63⅝ à ½ gem. Genfer Creditbank 58½ à 58 gem. Oesterr. Credit 85¼ à 84¼ gem. Oesterr. National-Anlethe 72⅞ à ⅜ à ½ gem. Oesterr. neueste Loose 91¼ à 90¼ gem. Italien. Anleihe 71 à 70¾ gem. Russ. Neue Engl. hyroz. Anlethe 90¼ à ⅝ gem. Poln. Pfandbr. in S.-R. 89¾ etw. à 90 gem.

Die Börse war heute von der Regulirung in Anspruch genommen, welche übrigens trotz großer Engagements keine erheblichen Schwierigkeiten bereitet, nur in einzelnen Bahnen fehlten Stücke; österreichische Credit-Actien und Loose waren belebt; preußische Fonds still, Wechsel gut zu lassen.

Bank-Actien. Rostocker [Zf. 4 pCt.] — — Hamburger Vereinsbank [4] 103½ G. Darmstädter Zettelbank [4] 102¼ B. Moldauische Landesbank [4] 36⅛ G. — Gold und Papiergeld: Oesterr. Währung (Banknoten) 89⅝ bz. — Napoleonsd'or 5. 11 bz. — Sovereigns 6. 21⅜ G.

Leipziger Börse vom 30. Juli. **Staatspapiere** 2c. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 von 1000 u. 500 ₰ à 3 % 95⅛ gef., von 1855 von 100 ₰ à 3 % 92⅛ angeb., von 1847 von 500 ₰ à 4 % 102⅜ gef., v. 1852 von 500 ₰ à 4 % 102⅜ gef., v. 1855 v. 500 ₰ à 4 % 102⅜ gef., v. 1858 u. 1859 v. 100 ₰ à 4 % 102½ gef. Actien der ehem. sächs.-schles. Eisenb.-Co. à 100 ₰ à 4 % 103¼ gef. Königl. sächs. Landrentenbriefe v. 1000 u. 500 ₰ à 3⅓ % 96⅛ gef. Landes-Cultur Rent.-Sch. v. 500 ₰ à 4 % 102 gef. Leipziger Stadt-Obligationen à 4 % 102¾ gef. Sächs. erbl. Pfandbriefe v. 500 ₰ à 3½ % 95 gef., do. v. 500 ₰ à 3⅔ % 98 gef., do. von 500 ₰ à 4 % 102¼ gef. Sächs. lausitzer Pfandbriefe v. 100, 50, 20, 10 ₰ à 3 % 90½ gef., do. v. 1000, 500, 100, 50 ₰ à 3½ % 97 gef., do. kündbare 6 M. à 3½ % 100 gef., do. v. 1000, 500, 100 ₰ à 4 % 102¾ gef., do. v. 1000 ₰ kündbare 12 M. à 4 % 101 gef. Schuldverschr. d. A. D. Credit-Anstalt Serie I. 500 ₰ à 4 % 99¾ angeb. Königl. Preuß. Steuer-Credit-Kassenscheine v. 1000 und 500 ₰ à 3 % 97 gef. K. K. österreichische Met. à 5 % — —, do. National-Anleihe v. 1854 à 5 % 72¾ gef., do. Loose v. 1860 à 5 % 91 angeb. **Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.** Albertsbahn I. Emission 4½ % 102¼ gef., do. II. Emiss. 4½ % 102⅜ gef., do. III. Emiss. 4½ % 102 gef. Aussig-Teplitzer 5 % 101¾ angeb. Berlin-Anhalter 4 % 100 angeb., do. 4½ % 100⅝ gef. Berlin-Hamburger I. Emission 4 % 99⅞ gef. Chemnitz-Würschnitzer 4 % 100¼ gef. Gal. Carl-Ludwigsbahn 5 % 89½ gef. Graz-Köflacher in Courant 6 % 100 gef. Leipzig-Dresdner 3½ % 117½ angeb., do. 4 % 102 angeb. Magdeburg-Leipziger I. Emiss. 4 % 100⅜ gef., do. II. Emission 4 % 99⅝ gef. Magdeburg-Halberstädter 4½ % 102¾ angeb. Mainz-Ludwigshafen 4 % 96 gef. Thüringische I. Emission 4 % 99⅞ gef., do. II. Emiss. 4½ % 101⅞ gef., do. III. Emiss. 4 % 99¾ gef., do. IV. Emiss. 4½ % 101⅞ gef. Werrabahn 5 % 102¾ gef. **Eisenbahn-Actien.** Albertsb. 92¾ angeb. Aussig-Teplitzer 103½ gef. Berlin-Anh. Lit. A. B. u. C. — —. Chemnitz-Würschnitzer 175 gef. Leipzig-Dresdner 266 gef. Löbau-Zittauer Lit. A. 34 angeb. Magdeburg-Leipziger 243 gef. Mainz-Ludwigshafen — —. Thüringische 127¾ gef. **Bank- und Credit-Actien.** Allg. Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig 84 angeb. Anhalt-Dessauer Bankactien — —. Geraer Bankactien — —. Gothaer Bankactien — —. Leipziger Bankact. 137½ gef. Oesterr. Cred.-Anst. 84¾ gef. Thüringische Bankact. — —. Weimarische Bankact. — —. **Sorten.** Kronen (Vereins-Handels-Goldmünze) à 1/45 Zollpfd. Brutto u. 1/50 Zollpfd. fein per Stück 9. 6½ gef. Andere ausl. Louisd'or à 5 ₰ Agio auf 100 10 gef. (oder 5 ₰ 15 ₰ — ₰). Kaiserl. russ. wicht. halbe Imper. à 5 Rº per Stück 5. 14½ gef. 20 Francs per Stück 5. 11 gef. Holländ. Duc. à 3 ₰ auf 100 6 gef. (oder 3 ₰ 5 ₰ 4 ₰). Kais. Duc. à 3 ₰ auf 100 6 gef. (oder 3 ₰ 5 ₰ 4 ₰). Zerschnittene Dukaten per Zollpfund Brutto — —. Silber per Zollpfd. fein 29⅞ angeb. Wiener Banknoten in österr. Währung 89¾ gef. Russ. Banknoten per 90 Rº. 91½ gef. Polnische Banknoten per 90 Rº. — —. Diverse ausländ. Kassenanweisungen à 1 u. 5 ₰ 99¾ gef., do. do. à 10 ₰ 99½ gef. Ausländische Banknoten, für welche hier keine Auswechselungskasse ist, 99½ gef. **Wechsel.** (Notiz vom 29. Juli.) Hamburg per 300 Mk. Bco. k. S. 151⅜ gef. London per 1 Pfd. St. 7 Tg. — —, 3 Mt. 6. 20¾ gef.

Marktberichte.

Berlin, den 30. Juli.

Weizen loco 58—72 ₰ nach Qualität, 1 Ladung schwimmend weißbunt poln. 72 ₰ bez.

Roggen loco 1 Ladung 79—80pfd. Pari gegen Juli-Aug. getauscht, schwimm. 1 Ladung 81—82pfd. 47½ ₰ bez., Juli u. Juli/Aug. 47½—⅝—½ ₰ bez. u. Br., ⅜ G., Aug./Sept. do., Sept./Octbr. 48—⅛—47⅞ ₰ bez., Br. u. G., Oct./Novbr. 47¾—⅞—¾ ₰ bez. u. G., ⅞ Br., Nov./Dec. 47¾ ₰ bez., Frühj. 47¼—½ ₰ bez. u. Br., ⅜ G.

Gerste, große u. kleine 33—39 ₰ pr. 1750pfd.

Hafer loco 24—26½ ₰, Lieferung pr. Juli 26 ₰ bez., Juli/Aug. 25¼ ₰ bez., Aug./Sept. 25¼ ₰, Sept.-Oct. 25⅛ ₰ Br., Oct./Novbr. 24¾ ₰ G., Frühj. 25 ₰ bez.

Erbsen, Koch- u. Futterwaare 43—50 ₰.

Winterraps 92—95 ₰.

Winterrübsen 90—94 ₰.

Rüböl loco 13½ ₰ Br., Juli, Juli/Aug. u. Aug.-Sept. 12 23/24—11/12 ₰ bez., Br. u. G., Septbr./Octbr. 12 11/12—13—12 23/24 ₰ bez., 13 Br., 12½ G., Oct.-Nov. u. Nov./Dec. 12 23/24—13 ₰ bez. u. Br., April-Mai 13 ₰ bez.

Leinöl fehlt.

Spiritus loco ohne Faß 16½—13/24 ₰ bez., Juli, Juli/Aug. u. Aug./Sept. 16¼—⅛—⅛ ₰ bez., Br. u. G., Sept./Oct. 16½—⅜—5/12 ₰ bez. u. Br., ⅜ G., Oct./Nov., Nov./Dec. u. Dec./Jan. 16⅓—¼ ₰ bez. u. G., ⅓ Br., April/Mai 16¾—⅔—¾ ₰ bez. u. Br., ⅔ G.

Weizen fest. Roggen loco zu unveränderten Preisen einiger Handel. Termine eröffneten in matter Haltung und etwas niedriger als gestern, wozu der nächtliche Regen Veranlassung gewesen sein mag. Zu den billigeren Preisen zeigte sich indeß so wenig Verkaufslust, daß successive wieder höher bezahlt werden mußte, die aber schließlich zu Anfangscoursen zurückgingen, gekünd. 3000 Ctr. Hafer, Juli fest, andere Sichten aber niedriger. Rüböl verharrte in flauer Haltung, da die auswärtigen Berichte wenig ermuthigend lauten. Selbst zu den herabgesetzten Preisen zeigte sich heute so wenig Kauflust, daß der Umsatz sehr beschränkt blieb. Spiritus setzte gleichfalls wie Roggen matt ein und erholte sich erst im Verlauf des Geschäfts bei mäßigem Verkehr etwas, um gegen gestern wenig verändert zu schließen, gek. 50,000 Quart.

Magdeburg, den 30. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen	— — — ₰	Gerste	— — — ₰
Roggen	— — — ₰	Hafer	— — — ₰

Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Faß, 17 8/12 ₰.

Nordhausen, den 30. Juli.

Weizen	2 ₰ 12½ ₰	bis	2 ₰ 25 ₰
Roggen	2 = — =	=	2 = 7½ =
Gerste	1 = 15 =	=	1 = 25 =
Hafer	— = 27 =	=	1 = — =

Rüböl pro Centner 15 ₰.
Leinöl pro Centner 16 ₰.

Breslau, d. 30. Juli. Spiritus pr. 8000 pCt. Tralles 16 ₰ G., 16⅛ Br. Weizen, weißer 75—85 ₰, gelber 74—83 ₰. Roggen 51—55 ₰. Gerste 36—42 ₰. Hafer 29—34 ₰.

Stettin, d. 30. Juli. Weizen 68—69, Juli/Aug. 70½ G., Aug./Sept. do., Sept./Oct. 71 bez., Octbr.-Nov. 70½ Br., 70 G., Frühj. 71 Br. Roggen 46—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818630801-18/fragment/page=0003

46¾, Juli/Aug. 46¾ bez., Septbr./Octbr. 47¾ bez., Oct./Nov. 47 Br., Frühj. 47 bez. Rübbl 12 11/12 Br., Sept./Oct. 12⅚ Br. u. G., Oct./Nov. 12⅚ Br., ¾ G., April/Mai 13 1/12 Br. Spiritus 16⅙ bez., Juli/Aug. 15⅚ bez., Aug./Sept. 15⅚ Br. u. G., Sept./Oct. 16 G., Frühj. 16⅙ bez. u. G.

Hamburg, d. 30. Juli. Weizen und Roggen unverändert und sehr ruhig. Oel niedriger, loco pr. Aug. 28, Oct. 27⅞—¾, Mai 27½.

Amsterdam, d. 29. Juli. Weizen stille. Roggen loco ziemlich unverändert, Termine 2 Flor. niedriger. Raps, Oct. 71½. Rüböl, Oct. 40¾, Nov. 41¾.

London, d. 29. Juli. Getreidemarkt sehr ruhig.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 30. Juli Abends am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll,
am 31. Juli Morgens am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weißenfels
am Unterpegel:
am 29. Juli Abends — Fuß 11 Zoll,
am 30. Juli Morgens — Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 30. Juli Vormitt. am alten Pegel 55 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 2 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 30. Juli Mittags: 2 Ellen 9 Zoll unter 0.

Bekanntmachungen.

Ein **Landgut** nahe bei Halle a. d. E.-B.-haltepunkt, mit ca. **120** Morgen bestes Feld, schönes Wohnhaus und Wirthschaftsgebäude, ist mit voller Erndte und Inventar preiswerth mit ca. **10** Mille Rß Anzahlung, sowie auch andere Grundstücke durch das C. N. u. V. **Bureau Ceres** in Halle a/S. zu verkaufen.
F. Sioli.

Heute früh 9 Uhr nimmt die Auction in der Kellnergasse Nr. 1 ihren Anfang.
Hoppe.

10,000 Rß sind gegen sichere Hypothek auszuleihen. Näheres unter Chiffre P. H. # 8 fr. poste restante Halle.

Ein junger anständiger Mensch, welcher Lust hat als Kellner zu lernen, findet bis zum **15.** September eine Stelle bei
F. Sode, Restaurateur in Eisleben.

Ein Gasthaus, gut gebaut, in einer Stadt lebhaften Verkehrs, an einer Haupt-Chaussee, ist wegen Kränklichkeit des Besitz. zu verkaufen. Näh. auf frankirte Anfragen in der Exped. d. Wettiner ꝛc. Wochenblatts zu Wettin. Unterhändler sind verbeten.

Montag den **3.** Aug. Mittags **12½** Uhr sollen auf meinen Gute in Mannsdorf bei Zeitz **100** Stück fette Hammel, nach Befinden auch mehr, darunter auch Franken, in kleinen Partien verkauft werden.

Auch kommen einige fette Schweine mit zum Verkauf.
L. Bergk.

Holz-Offerten-Gesuch.

In der Umgegend von Halle beabsichtigt Jemand ein Holz-Geschäft anzulegen. Derselbe ersucht die Herren Schneidemüller resp. großen Holzhändler, ihre Offerten nebst **Preiscourant** fr. Bahnhof Halle unter Chiffre M. H. versiegelt an Herrn **E. Keller**, Leipzigerstraße in Halle, einzusenden und sofortige Aufträge zu gewärtigen.

Agenten-Gesuch.

Für eine deutsche Lebensversicherung wird für die **Stadt Halle a/S.** ein Agent gesucht. Adressen unter H. F. franco poste rest. Magdeburg.

Ein **Glasergeselle** findet dauernde **Stückarbeit** bei
Wettin. **Julius Schrader.**

Aetz-Natron zum Seifekochen

bei **Helmbold & Co.**, vis à vis der alten Post, Leipzigerstraße Nr. **109.**

Die von mir gegen **Christiane Schuhmann** in Dornitz ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück und erkläre sie für ein ehrliches Mädchen.
Friederike Schuhmann geb. **Wöhler.**

Den Herren Gutsbesitzern und Ackerwirthen

halten wir uns für die Besorgung der Versicherung der Erndten in den Scheunen und Schobern, des Viehes u. s. w., sowie auch der Gebäude bei der

Kölnischen Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia

bestens empfohlen. — Alles Erforderliche nehmen wir prompt und sorgfältig wahr, und berechnen für die Aufnahme nichts als die etwaigen Auslagen. —

Hugo Quaaß in Bitterfeld.
Friedr. Schröter & Co. in Brehna.
Eduard Thiele in Brachstedt.
J. S. Schumann in Delitzsch.
Lieutenant **Rücken** in Düben.
H. Pulvers in Eilenburg.
W. C. Conrad in Gräfenhainchen.
C. Pockels in Gröbers.
Meißner & Zimmermann in Halle a/S.
Wilhelm Schröder in Holleben.
Hugo Kitzing in Landsberg.
G. Nönnig in Lützen.
Secret. **Rindfleisch** in Merseburg.
F. A. Kraneiß in Ostrau.
C. H. A. Hertel in Schkeuditz.
C. Tetzner in Wallwitz.
F. W. Reinboth in Zörbig
und
Weise & Pfaffe in **Halle a/S.**

Ed. Bendheim, Leipzigerstr. 1, alte Post, bitte genau zu beachten.

Ed. Bendheims neu eröffnetes Magazin fertiger Kleidungsstücke, Nr. 1 Leipzigerstr. Nr. 1, alte Post, im Rathhaus,

verk. in Folge großer direkter baarer Einkäufe zu außergewöhlichen billigen Preisen: **Jaquettes, Buckskin-, Tuchröcke, Fracks, Jagd-Joppen, Steppröcke u. Schlafröcke, Niederländer Buckskin-Hosen neuester Dessins, Westen** in jedem Genre. **Größtes Lager von Turn-Anzügen.** Bestellungen werden ohne Preiserhöhung binnen **24** Stunden prompt effectuirt.

Von den fließend fetten Isländer Matjes-Heringen empfing so eben **C. Müller.**

Morgen früh die ersten neuen Holl. Vollheringe bei **C. Müller.**

Grabdenkmäler

in **Marmor, Sandstein** und **Eisen** fertige und stehen zur Auswahl vorräthig. **Inschrift** in Gold oder Schwarz dauerhaft, schön und sehr billig.
C. Landmann jun., Bildhauer, Halle, Leipzigerstraße Nr. 10.

Mit dem heutigen Tage habe ich mein unter Firma:

Franz Seidel

bestandenes **Materialwaaren-Geschäft** Herrn **Otto Weber** übergeben. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger zu ewahren.

Activa und Passiva ordne selbst.
Franz Seidel's Wwe.

Bezug nehmend auf Vorstehendes werde ich das Geschäft von heute ab unter Firma:

Otto Weber

fortführen. Dasselbe hiermit bestens empfehlend, werde ich stets bemüht sein, durch eine streng rechtliche Handlungsweise und pünktliche aufmerksame Bedienung mich des zu Theil werdenden Vertrauens werth zu machen.
Eisleben, d. 1. August 1863.
Otto Weber.

Crystall-Wasser,

reinigt alle Flecke, zum Handschuhwaschen das Beste, bei **Helmbold & Co.**, vis à vis der alten Post.

Ein grauer Viehhund, auf den Namen „Feldmann" hörend, ist mir abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält **1** Rß Belohnung. Abzugeben an den Gastwirth **Schulze** im „Goldenen Pflug" zu Halle. **Karl Kohlberg.**

Für Turner

Feine **Filzhüte** à 1⅓ Rß,
Feldhüte in Filz und Stroh 4—15 Sgr
bei **G. Pfahl**, Schmeerstraße 40.

Gummi-**Luftkissen**, desgleichen mit **Stechbekken** in Krankenbetten, **Gummistrümpfe** gegen Krampfadern, Mutterträger, Kränze und Patent-Säugehütchen bei **F. Hellwig**, Barfüßerstraße 9.

Ammendorf.

Sonntag den 2. Aug. Gesellschaftstag, Omnibusfahrt ꝛc. Ratsch.

Passendorf.

Sonntag ladet zum Kirschkuchen und Tanz ein **Hertzberg.**

Bergschenke bei Cröllwitz.

Zum Sonntag den 2. August Tanzvergnügen.

Trotha.
Sonntag Tanzmusik bei **Brömme.**

Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 2. August Nachmittag 2 Uhr Vortrag von **Uhlich** aus Magdeburg in der gr. Ulrichsstraße Nr. 6.

Die Mitglieder und Freunde der Gemeinde werden gebeten, die früher vertheilten Lieder mitzubringen. **Der Vorstand.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 2¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Marie** geb. **Märker** von einem gesunden Knaben zeige ich hierdurch ergebenst an.
Zwickau, den 30. Juli 1863.
Markscheider **Carl Schencke.**

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich lieben Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege:
Anna Funk,
Leonhard Knupisch.
Leipzig, den 29. Juli 1863.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 5¾ Uhr entschlief sanft und ruhig meine liebe Frau **Elisabeth** geborne **Schnabel** aus Chemnitz, nachdem sie am 25. d. M. von einem Töchterchen glücklich entbunden worden war.
Um stilles Beileid bittet
Carl Bötticher als Gatte,
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Dank! Herzlichen Dank für die schöne Leichenrede des Herrn Pastor **Rolloff**, welche er am Grabe meines Schwagers, **Carl Berger**, am 28. d. M. gehalten; auch Dank den Begleitern und Trägern, welche ihm die letzte Ehre und Freundschaft erwiesen haben.
Löbejün, den 29. Juli 1863.
Friedrich Schmeil.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818630801-18/fragment/page=0004

Beilage zu № 177 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).
Halle, Sonnabend den 1. August 1863.

Rußland und Polen.

Der Vernichtungskampf, den die russische Partei unter Murawiew's Leitung jetzt in Litthauen führt, ist in diesem Augenblicke das wichtigste und folgenreichste Ereigniß in dem historischen Verlaufe der polnischen Erhebung. Noch nach Jahrhunderten werden diese Erlasse einen düstern Schatten auf unsere Zeitepoche werfen. Am bezeichnendsten ist Murawiew's Dekret vom 18. Juli über diejenigen Personen, denen die 10prozentige Auflage ganz oder halb erlassen, und jenen, denen dieselbe unerbittlich ausgepreßt werden soll. Der „Moniteur Universel", der neuerdings sehr spärlich in seinen Mittheilungen über Polen ist, weil das offizielle Frankreich je entschlossener, desto wortkarger zu sein pflegt, bringt heute dieses Aktenstück. Die österr. „Gen.-Corr." bemerkt über diese Vorgänge: „Mit vollem Recht wendet sich die öffentliche Aufmerksamkeit jetzt vorzüglich dem Verlaufe des polnisch-russischen Kampfes in Litthauen zu, denn der Kampf in diesem Lande hat nicht nur einerseits einen Charakter angenommen, wie man ihn in unsern Zeiten kaum für möglich hielt, den Charakter eines Ausrottungskrieges, sondern auch das Land selbst ist für Polen wie für Rußland von ganz besonderer Bedeutung. Congreß-Polen ist in Rußlands Händen eine vorgeschobene Angriffsposition, die das Weichselthal beherrscht. Litthauen aber mit seinen undurchdringlichen Wäldern und Sümpfen und seinen zahlreichen Flußlinien bildete einst die Vormauer Polens, hernach die Vormauer Rußlands, die Beresina ist ein litthauischer Fluß. Rußland hat auch die Wichtigkeit dieses Landes sehr wohl begriffen und führt dort den Kampf am energischsten, freilich in der ihm eigenthümlichen, den Grundsätzen moderner Civilisation nicht immer entsprechenden Weise. Allein auch die Polen kämpfen mit um so größerer Todesverachtung, da ihnen eben keine andere Wahl übrig bleibt, indem das Ziel der russischen Maßregeln, wie es schon von der russischen Tagespresse offen eingestanden wird, die Ausrottung des polnischen Elementes in Litthauen und dessen Ersetzung durch das russische ist." Die „Ostd. Post" zieht eine scharfe Parallele zwischen Murawiew und Forey in Mexiko, worin sie unter Anderm äußert: „Die „civilisatorische" Idee der Güter- und Vermögens-Confiscation muß wohl in der Luft liegen, da sie gleichzeitig in Wilna von Murawiew und in Mexiko von Forey in ausgedehntestem Maßstabe praktizirt wird. Der geniale Gedanke, auf diesem Wege das Heil der Menschheit zu begründen und der Cultur eine Gasse zu bahnen, tritt in dem rauhen Klima Volhyniens wie unter dem glühenden Himmel Mexiko's in so übereinstimmender Gestalt auf, daß es nicht leicht wäre, den Streit um die Priorität zu entscheiden, falls einer der beiden Herren geneigt sein sollte, ein Patent auf seine Erfindung zu nehmen. Von hohem Interesse ist die Betrachtung, wie durch solche rein menschliche Züge tiefsinnige geistige Wahlverwandtschaften auch da zum ungetrübten Ausdrucke gelangen, wo Zeit, Raum und Verhältnisse der äußerlichen Vereinigung unüberwindliche Hindernisse in den Weg legen. Vielleicht kommt ein Tag, wo der französische Marschall Forey und der Russengeneral Murawiew einander als Commandanten zweier feindlicher Lager gegenüber stehen werden; nichts desto weniger können sie heute von sich sagen: Zwei Seelen und Ein Gedanke, zwei Herzen und Ein Schlag!" Die französische Regierung ist allerdings durch den Forey'schen Erlaß in der ganzen gesitteten Welt bloßgestellt, doch ist nicht zu übersehen, daß, wie uns aus Paris berichtet wurde, der Kaiser das betreffende Dekret sofort desavouirt hat, worüber der „Moniteur" bis jetzt noch nichts hat verlauten lassen.

Eine Correspondenz der „Frankf. Postztg." von der „Polnischen Grenze" will wieder einmal wissen, daß die Insurrection ihrem Erlöschen nahe sei. „Zwar ziehen — heißt es darin — diesseits der Weichsel wohl noch ein halbes Dutzend Insurgentenschaaren umher, die zwischen 50 und 600 Köpfe stark sind, und die noch sehr lange ihr Wesen treiben können, da sie ziemlich überall Unterstützung finden; aber bei jedem Zusammenstoße mit den Russen müssen sie trotz aller Tapferkeit den Kürzern ziehen, da ihre Gegner sie jetzt mit zehnfacher Zahl angreifen. Die ganze Kraft des Aufstandes beruht nur noch in der Energie der Nationalregierung, die jetzt mit äußerster Strenge auftritt, weil sie richtig einsieht, daß nur dadurch die Insurrection, die mit Rücksicht auf die Maßnahmen des Auslandes nicht einschlummern darf, in Thätigkeit erhalten werden kann."

Von den aus der Schatzcommission entwandten Pfandbriefen erfährt die „Nat.-Ztg.", daß sie noch nicht veräußert, sondern in Frankreich in sicheren Händen deponirt sind.

Die „Oesterr. General-Correspondenz" schreibt: „Mittheilungen zufolge, die uns aus guter Quelle zukommen, wäre die Königin Christine von Spanien enthusiastisch für die polnische Sache eingenommen und wende derselben erhebliche Unterstützungen zu. Das polnische Centralcomité in Paris soll mit dieser Fürstin in fortlaufendem Verkehr stehen."

Vermischtes.

— Leipzig, d. 30. Juli. Der Festausschuß für das dritte deutsche Turnfest veröffentlicht über die Ordnung der Festzüge Folgendes: 1) Montag d. 3. Aug.: Allgemeiner Festzug. Abmarsch 12 Uhr Mittags vom Augustusplatz durch die Grimma'sche und Ritterstraße, den Brühl, die Nicolaistraße, Universitätsstraße, Schillerstraße, den Neumarkt, die Reichsstraße, den Brühl, die Hainstraße, den Markt (längs der nördlichen, östlichen und südlichen Seite desselben), durch die Petersstraße, den Königsplatz und die Zeitzer Straße nach dem Festplatz. — 2) Dienstag d. 4. Aug.: Festzug des Leipziger Turnvereins. Abmarsch 9 Uhr Vormittags vom Vereins-Turnplatz durch die Turnerstraße, Sternwartenstraße, den Roßplatz, Königsplatz und die Zeitzer Straße nach dem Festplatz. — 3) Mittwoch d. 5. Aug.: Allgemeiner Festzug. Abmarsch Vormittags 9 Uhr vom Augustusplatz durch die Grimma'sche Straße, den Markt (Rathhausseite), die Katharinenstraße, den Brühl, die Hainstraße, den Markt (westliche Seite), die Petersstraße, den Königsplatz und die Zeitzer Straße nach dem Festplatz.

— Eine großartige Festgabe zur Feier der Völkerschlacht im nächsten October hat die Leipziger „Illustrirte Zeitung" vorbereitet, ein Riesengedenkblatt von 42 Zoll Länge und 32 Zoll Höhe, das die ganze eine Hälfte der Zeitung (acht Folioseiten) einnehmen wird. Bis jetzt hat wohl kaum noch ein Blatt gewagt, einen so großen Stock auf der Schnellpresse zum Abdruck zu bringen, und ist dieses Bild das großartigste und theuerste, das die „Illustr. Ztg." bis jetzt gebracht hat. Es ist von A. Beck in Düsseldorf entworfen und von ihm selbst auf Holz gezeichnet — die Arbeit fast eines ganzen Jahres. Hoffentlich wird dieses auch künstlerisch bedeutende Bild durch zahlreiche Einzelabdrücke auch weitern Kreisen zugänglich gemacht werden.

— Gespenstererscheinen auf der Bühne, das ist das Neueste, was dem stets nach Neuem gierigen Theaterpublikum geboten wird. In Paris beherrschen diese Erscheinungen gegenwärtig das Repertoir mehrerer Bühnen. Die große Bühne des Châtelet-Theaters, der Saal, in welchem der Magier Robin Leichtgläubige verzückt, das niedliche Theatre Dejazet, sie sind allesammt zu Tummelplätzen für Gespenster geworden. Das fast handgreiflich erscheinende Gespenst ist das Ereigniß des Tages und der allgemeine Gesprächsgegenstand. Alle Welt will den Schlüssel zu den Geheimnissen der angestaunten Phantasmagorie haben und er läßt sich ohne sonderliche Schwierigkeit geben. Diese Gespenster sind nichts Anderes, als die Bilder von Personen, welche in dem ersten Versenkungsraum des Theaters verborgen sind und die mittelst eines Spiegelglases ohne Folie reflektirt werden; hinter und vor diesem Spiegelglase kann man gleichzeitig mit diesen Bildern und mit ihnen gemengt die auf der Bühne beschäftigten Schauspieler sehen. Eine Person, die sich in einem verfinsterten Zimmer vor ein großes, vertical angebrachtes Spiegelglas ohne Folie stellt und sich selbst mittelst Lampenlicht beleuchtet, wird sofort ihr eigenes Bild jenseits des Glases wie in einem wirklichen Spiegel erscheinen sehen, weil das von der Scheibe reflektirte Licht intensiver als jenes ist, welches durch die Scheibe geht. Befinden sich nun hinter der Scheibe Schauspieler oder andere Personen und zwar in derselben Entfernung von ihr, wie die vor derselben stehende Gestalt, so scheint das reflektirte Bild mitten unter diesen Personen zu stehen. Es kostet keine sonderliche Mühe, das Licht derart zu reguliren, daß sowohl die wirklichen Personen, als die durch reflektirtes Licht erzeugte Gestalt in gleicher Weise beleuchtet werden; in Folge dessen können sie sich ihm nach Gutdünken nähern oder von ihm entfernen, ihm die Hand reichen ꝛc., das ist der Ursprung und die Erzeugungsweise der lebenden Theatergespenster. Im Châtelet-Theater hat man aus drei je fünf Meter hohen Spiegelglas-Quadraten ohne Folie einen enormen Apparat zusammengesetzt. Die senkrecht aufgestellte Vorrichtung wird während des letzten Zwischenaktes in paralleler Richtung mit der Rampe dergestalt emporgehoben, daß sie den Hintergrund der Bühne einnimmt; die auf dieser herrschende Dunkelheit läßt das Vorhandensein einer Glaswand nicht bemerken. Das Gespenst oder die Gespenster, deren Bilder man erscheinen lassen will, befindet sich in der ersten Versenkung des Podiums, dessen Schieber offen bleibt. Man giebt ihnen die angemessene Stellung und neigt den Spiegel je nach dem Winkel, welcher nothwendig ist, um ihr Bild genau in jenen Punkt zu versetzen, wo der Zuschauer es erblicken soll. Ein sehr starker Lichtstrom beleuchtet die Gruppe, deren Bild der Spiegel wiederzugeben hat. Quelle dieses Lichtstroms ist das elektrische Licht. Dieser Mechanismus bringt außerordentliche Wirkungen hervor, die namentlich dem elektrischen Licht zu verdanken sind, welches die auf dunklem Grunde zurückgeworfenen Bilder besonders hervorhebt. Sie zeichnen sich klar und deutlich mitten unter den Schauspielern ab, die sich auf der Bühne bewegen und auf welche nur ein schwaches Licht fällt. Es sei hier noch erwähnt, daß die Schauspieler selbst, wenn sie auf der Bühne sind, die Gespenster nicht sehen können, und daher kommt auch die Unentschiedenheit, welche hier und da bei diesem scenischen Spiel zu Tage tritt. Sie agiren, gestikuliren, schlagen und stechen im eigentlichen Sinne des Wortes im leeren Raume herum. Es ist deshalb sehr wichtig, daß der Schauspieler genau die Stelle kennen muß, auf welcher das Phantom sich für das Publikum abzeichnet, sonst könnte es z. B. geschehen, daß er die Arme rechts nach dem Gespenst ausbreitet, während dieses sich nach links bewegt. Nächstens sollen diese phantastischen Bilder auch auf dem Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin gezeigt werden. Viel Gutes versprechen wir uns von ihnen nicht für das moderne Theater. Sie sind eine Kuriosität, die man sich mit Interesse ansieht, die aber bald den Reiz der Neuheit verloren haben wird. Banko's Geist, Hamlet's Vater und die Geister, die Richard III. erscheinen, mögen dann einzig von dieser Erfindung profitiren. Am Dienstag Abend nach geschlossener Theatervorstellung und Concert, eine Stunde vor Mitternacht, wurde im Kroll'schen Etablissement vor einem kleinen geladenen Publikum, eine Probe mit diesen Gespenstererscheinungen abgehalten. Es läßt sich wenig über diese Probe sagen. Die Gestalt erscheint sehr klar und doch schwankend, wie ohne Halt und Körperlichkeit; zu der optischen Täuschung gesellt sich überdies die Täuschung des Gehörs beim Vortrage eines Gesanges: Hier sieht man nicht allein das Spiegelbild

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818630801-18/fragment/page=0005

singen, man glaubt auch den Gesang von dort her zu vernehmen, während in Wahrheit der Klang doch aus der für den Zuschauer unsichtbaren Versenkung kommt. Wie sich diese Spiegelbilder in den Rahmen eines Stückes einfügen werden, müssen wir abwarten; es will uns scheinen, als bedürfe es zum Gelingen der sorgfältigsten Proben. (N.-Z.)

— Die „Hamburger Reform" schreibt: Die Besucher der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung werden sich der unter dem Namen „schwarze Jette" ausgestellten Kuh des Grafen Pinto auf Mettkau in Schlesien erinnern. Nachträglich erfährt man, daß der Besitzer, um die volle Aufmerksamkeit der Landwirthe auf die schlesische Landrace, welcher das Thier angehörte, zu lenken, ein Wettmelken unter den besten der ausgestellten Milchkühe projectirt hatte. Die Concurrenz kam indessen nicht zu Stande, angeblich weil Jeder Gelegenheit gehabt, in den offenen Viehständen den Milchertrag der „schwarzen Jette" genau kennen zu lernen. Dieselbe wurde pünktlich Morgens 3, Mittags um 11 und Abends um 7 Uhr gemolken. Am 8. Juli traf das Mettkauer Vieh hier ein. Infolge der anstrengenden Reise von 3 Tagen und 2 Nächten, sowie des Futterwechsels, fiel der Milchertrag auf 20—21 preuß. Quart. Sobald die Kuh sich aber erholt und an das hiesige Futter gewöhnt hatte, fing sie an, gleichmäßig zuzunehmen, so daß am 20. d. auf das Gemelk 14 Quart in Schaum, eine Kleinigkeit mehr als 10 Quart gesetzte Milch, oder zwischen 30 und 31 Quart am Tage gewährte. Es sollen vergebens 2000 Thlr. für die „schwarze Jette" geboten sein.

— Losheim (Kreis Merzig), d. 24. Juli. Gestern Mittag gegen 1 Uhr ist in Losheim in einer Schreiner-Werkstätte Feuer ausgebrochen, das in weniger als 30 Minuten 65 Wohnhäuser und 13 Nebengebäude in Asche legte. Bei dieser rasenden Eile, womit das Feuer in Folge der herrschenden außerordentlichen Dürre um sich gegriffen hat, war an keine Rettung zu denken. Ueber 600 Menschen sind ohne Obdach und von Allem entblößt.

— Ueber die „bescheidenen Lebensverhältnisse" Garibaldi's in Montivideo erzählt G. Rasch in seinem Werke „Das Schwert Italiens" Folgendes: Eines Tages suchte Garibaldi ein Offizier auf, um der schriftlichen Anerkennung, welche der Leitung des Treffens bei Salto bereits gezollt war, eine mündliche Danksagung im Namen des Generals Pacheco hinzu zu fügen. Der Offizier kam Abends in die Straße Partone, wo Garibaldi wohnte. Er trat in die Wohnung desselben, ein kleines, unverschließbares Haus, und tappte im Dunkeln auf dem Hausflur umher, um die Stubenthür zu suchen. Dabei stieß er an einen Stuhl, und fluchte in sich hinein. „He, Frau!" rief Garibaldi drinnen, „hörst Du nicht, daß Jemand auf dem Hausflur ist? Mache doch Licht?" — „Und womit soll ich Licht machen?" erwiderte Anita, „weißt Du nicht, daß wir keine zwei Sous im Hause haben, um eine Kerze zu kaufen?" — „Es ist wahr", sagte Garibaldi im Tone eines Philosophen, und er stand auf, öffnete die Thüre und rief: „Nur hier herein, nur hier herein", wie um durch seine Stimme den Fremden zu führen. Der Offizier trat ein. Aber die Dunkelheit war so groß, daß er sich nennen mußte, um von Garibaldi erkannt zu werden. „Herr", sagte dieser darauf, „Sie werden entschuldigen, aber, als ich meinen Pakt mit der Republik Montevideo schloß, habe ich versäumt, mir eine Nation Kerzen auszubedingen, und Anita hat nicht so viel Geld, um eine Kerze zu kaufen. Wir müssen also im Dunkeln bleiben. Glücklicherweise kamen Sie, wie ich vermuthe, nicht, um mich zu sehen, sondern, um mit mir zu plaudern." Der Offizier plauderte in der That mit Garibaldi, aber, er sah ihn nicht. Auf dem Heimwege begab er sich zum General Pacheco und erzählte ihm, was ihm begegnet. Dieser nahm sofort 100 Patagonier (500 Francs), und übersandte sie Garibaldi. Garibaldi wollte seinen Freund Pacheco nicht verletzen, und nahm das Geld an. Aber am nächsten Tage ließ er dasselbe unter die Wittwen und Waisen der bei Salto gefallenen Kämpfer vertheilen.

— London. Die nochmalige Aufnahme eines merkwürdigen Prozesses bietet der englischen Gesellschaft ein neues Kapitel eines Romans aus den höheren Ständen, dessen Räthsel noch nicht gelöst sind. Roupell, der Held dieses Romans, ist der uneheliche Sohn eines Gutsbesitzers in Essex, dessen Vermögen 200,000 Lstrl. in Land und 120,000 Lstrl. in Mobilien und Fonds, zusammen also die Summe von 2 Mill. 133,333 1/3 Thlr. betrug. Dieses Vermögen soll der ältere Roupell durch ein Testament vom Jahre 1850 seinem jüngeren ehelichen Sohn vermacht haben. Der ältere, von derselben Mutter vor der Ehe geborene Sohn, hat aber im Jahre 1856 beim Tode des Vaters dies Testament vernichtet und ein gefälschtes untergeschoben, nach welchem das Vermögen ihm zufiel. Zu dieser Zeit hatte er bereits auf gefälschte Cessionen hin innerhalb dreier Jahre eine Schuldenlast von 100,000 Lstrl. aufgehäuft. Bis zum Jahre 1861 oder 62 war der gesammte Rest des Vermögens verschwendet und Roupell, der Parlamentsmitglied war, floh vor seinen Gläubigern nach dem Continent. Indeß kehrte er zurück und vor Gericht gestand er seine Fälschungen und bewies auch durch Zeugen die Unechtheit des Testaments. Damit waren seine Gläubiger betrogen, denn das väterliche Gut fiel an den jüngeren Sohn, den eigentlichen Erben zurück, während der ältere wegen seines colossalen Betruges zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt ward. Geheimnißvoll bleibt die Verschwendung einer so enormen Summe in einem Zeitraum von etwa 8 Jahren, die Möglichkeit jahrelanger Fälschungen ohne Entdeckung, dann das Stillschweigen des Bruders über das ihn enterbende Testament. Die Gläubiger, die den älteren Roupell aus dem Zuchthause geführt und vor die Schranken des Gerichts gestellt haben, behaupten, das Testament sei nicht falsch gewesen und Roupell habe sich nur der Fälschung angeklagt, um das von ihm vergeudete Vermögen seiner Familie zu erhalten. Wir werden das Resultat dieses beispiellosen Prozesses geben, denn daß ein Mensch in einer Zeit von 8 Jahren über eine halbe Million Thaler durch Fälschungen auf- und in 8 Jahren außerdem auf eine bisher nicht aufzuklärende Weise mehr als 2 Millionen durchbringt, dürfte wohl beispiellos genannt werden.

— Madrid. Man meldet aus Tarragona vom 23. Juli, daß die unerträgliche Hitze ein eigenthümliches heftiges Zahnweh bei den Bewohnern hervorgerufen hat, welches dermaßen allgemein ist, daß die Apotheken nicht ausreichen, schmerzstillende Mittel auszugeben.

— Paris. Im „Monit. de l'Armée" findet sich eine interessante geschichtliche Notiz über die Kanonen, welche unter der Bezeichnung Batterie triomphale vor dem Invaliden-Hotel aufgestellt sind. Nachdem diese Batterie seit Louis XV., wo sie zuerst eingerichtet wurde, mancherlei Veränderungen unterworfen worden, welche hier in ihren Einzelheiten aufgeführt sind, besteht sie heutzutage aus: 4 preußischen Kanonen, einer holländischen Kanone, einer russischen Haubitze, zwei algierischen Mörsern, zwei österreichischen Kanonen, einer venetianischen Kanone und einer württembergischen Feldschlange. Die vier preußischen Kanonen, von denen hier die Rede ist, stammen von der Schlacht bei Austerlitz her; früher zählte die Batterie acht derselben, welche mit den 2533 Geschützen nach Frankreich gekommen waren, die nach der Schlacht nach Straßburg befördert wurden. Diese Kanonen waren 1708 in Berlin auf Befehl Friedrichs I. gegossen worden, der deren 12 anfertigen ließ, welche man die 12 Apostel nannte, die aber besser die 12 Kurfürsten genannt worden wären, da der König jeder den Namen eines seiner kurfürstlichen Vorfahren und der letzten seinen eigenen Namen gegeben hatte. Die österreichische Armee nahm nach der Schlacht bei Görlitz 1757 im Arsenal von Berlin 11 dieser Apostel (der 12. war vermuthlich in Spandau) und ließ sie nach Wien befördern, von wo 1805 nach der Schlacht von Austerlitz Napoleon I. dieselben nach Straßburg schaffen ließ. Die berühmte Feldschlange: Der Vogel Greif von Ehrenbreitstein, von den Franzosen le Griffon genannt, war auch früher dazu bestimmt gewesen, vor dem Invaliden-Hotel aufgestellt zu werden, jedoch unterblieb dies wegen der Schwierigkeit des Transportes, da sie nämlich 12,000 Kilogr. wiegt. Sie blieb im Arsenal von Metz stehen.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 30) meldet:

Der bisherige Civil-Supernumerar König ist zum Regierungs-Secretariats-Assistenten ernannt. Dem Bürgermeister Keitel zu Kelbra ist die Führung der Polizei-Anwaltschaft für den Gesammtbezirk der dasigen Königlichen Kreisgerichts-Commission vom 1. August d. J. ab commissarisch übertragen worden. — Durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers ist die unter Königlichem Patronate stehende zweite Predigerstelle zu Jerichow, mit welcher die Verwaltung des Filials Steinitz und ein Einkommen von zur Zeit 617 Thlr. verbunden ist, vacant geworden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Wilsleben in der Diöces Aschersleben ist der bisherige Pfarrer Lippert in Sandersleben berufen und bestätigt worden. — Von dem Königlichen Consistorio der Provinz Sachsen sind im II. Quartale d. J. die Candidaten der Theologie: 1) Gustav Adolph Fritze, gebürtig aus Scharteuke, 2) Friedrich Wilhelm Hennig, geb. aus Wittenberg, 3) Friedrich August Homuth, geb. aus Oberrißdorf, 4) Ludwig Carl Ferdinand Karges, geb. aus Riethgen, 5) Gottfried Lebrecht Hermann Voigt, geb. aus Halle a. d. S., 6) Friedrich August Paul v. Wittern, geb. aus Seelow, 7) August Ferdinand Carl Herrmann, geb. aus Neuhaldensleben, 8) Gustav Hermann Theodor Loßier, geb. aus Mittelelbau, 9) Oskar Mehlhose, geb. aus Barleben, 10) Carl Friedrich Albert Petri, geb. aus Weßnig, 11) Wilhelm Ludwig Theodor Quenstedt, geb. aus Schakensleben, 12) Georg Albert Gotthilf Vorberg, geb. aus Magdeburg, 13) August Ludwig Wilhelm Peifer, geb. aus Esteedt, pro ministerio geprüft und mit Wahlfähigkeits-Zeugnissen versehen worden.

Montag den 3. August
keine Sitzung der Stadtverordneten.
Der Vorsteher der Stadtverordneten
Fritsch.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. bis 31. Juli.

Kronprinz. Hr. Rent. Knoop m. Fam. u. Diener a. Hamburg. Hr. Stud. Mollard a. Bonn. Hr. pract. Arzt Dr. Löbell a. Stuttgart. Hr. Bauführer Bergner a. Aachen. Die Hrrn. Kaufl. Köhler a. Minden, Jäger a. Köln, Wittmann a. Berlin, Zöllner a. Potsdam.

Stadt Zürich. Frau v. Treskow m. Tochter a. Schochwitz. Frl. v. Alvensleben a. Potsdam. Hr. Ingen. Schulmann a. Basel. Die Hrrn. Kaufl. Holbusch a. Frankfurt, Lindemann a. Magdeburg. Hr. Staatsrath Lewitoff a. Petersburg. Hr. Landwirth Lagermann a. Dessau. Frau Heilmann u. Frau Wolf a. Berlin.

Goldner Ring. Frau Wittwe Pätsch m. Fam. a. Wriezen. Die Hrrn. Kaufl. Kaufmann a. Nürnberg, Prest a. Breslau, Bischen a. Elberfeld. Hr. Fabrikbes. Geldner a. Neuhaldensleben. Hr. Rent. Gutknecht a. Kassel. Hr. Oekon. Schmelzer a. Wurzen. Hr. Fabrik. Löwenstern a. Berlin.

Goldner Löwe. Die Hrrn. Kaufl. Rumpf u. Schmidt a. Berlin, Frank a. Burglaab, Lempe a. Bernburg, Kröning a. Leipzig, Wiebach u. Seidel a. Magdeburg, Rosenkranz a. Düsseldorf, Dürrenberg a. Eschwege.

Stadt Hamburg. Hr. Reg.-Rath Frhr. v. Ledebur m. Sohn a. Magdeburg. Frau Geh. Räthin Rubbaum m. Kindern a. Rathenow. Hr. Farror m. Fam. a. Oxford i. England. Hr. Landwirth v. Trebra u. Frau Dr. Thiele m. Töchtern a. Eisleben. 4 Geschwister Riemann a. Hamburg. Hr. Oberpred. Brohm m. Fam. a. Wegeleben. Hr. Baumstr. Lux a. Crossen a. O. Die Hrrn. Kaufl. Tief a. Köln, Benken a. Bremen, Bergmann a. Barmen, Fischer a. Erfurt, Fabe, Kaufmann, Levy u. v. Uechtritz a. Berlin, Hagemann a. Wernigerode, Neuburg a. Hechingen. Hr. Privat. Neumann a. Straßburg. Hr. Ingen. Semmers a. Wien.

Kente's Hôtel. Hr. Pächter Dohren a. Düben. Hr. Partik. Baron v. Lützow a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Nauendorf a. Leipzig, Schulze a. Döbeln, Hille a. Magdeburg. Hr. Dir. Kaulbach a. München. Frl. Kaulbach u. Frl. Kreling, Partik. a. Nürnberg. Hr. Pfarrer Thiel m. Frau b. Königsberg i. Pr. Hr. Rent. Kobmann a. Lengerich.

Meteorologische Beobachtungen.

30. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	334,06 Par. L.	334,70 Par. L.	336,18 Par. L.	334,98 Par. L.
Dunstdruck . .	5,48 Par. L.	4,64 Par. L.	3,71 Par. L.	4,61 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	93 pCt.	63 pCt.	77 pCt.	78 pCt.
Luftwärme .	19,6 G. Rm.	15,4 G. Rm.	10,2 G. Rm.	13,1 G. Rm.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818630801-18/fragment/page=0006

Bekanntmachungen.

Den geehrten Eltern zur Nachricht, daß der Kindergarten Martinsberg Nr. 5 nach beendigten Ferien am Montag den 3. August wieder geöffnet ist, und daß noch täglich 3—7jährige Kinder, Knaben und Mädchen, in denselben aufgenommen werden. Der Privat-Unterricht für ältere Kinder findet Mittwochs und Sonnabends Nachmittag von 3—5 Uhr statt.

M. Wollmann.

Gasthaus-Verkauf.

Ein Gasthaus, welches in einer Stadt der hiesigen Gegend liegt, die durch mehrere Eisenbahnen mit anderen Orten weithin in Verbindung steht, wo namentlich auch viel Militair Standquartiere hat, ist mir zum Verkauf übertragen worden; das Grundstück besteht aus einem Hauptgebäude, worin sich elegante Zimmer, namentlich ein schöner Salon, befinden, anderen guten Baulichkeiten, und die dazu gehörigen Gärten machen dasselbe zu einem wirklich reizenden Aufenthalt der besuchenden Gäste, an welchen kein Mangel ist. Indem ich bemerke, daß das Gasthaus wegen Uebernahme einer Landwirthschaft von Seiten des Besitzers veräußert werden soll, füge ich hinzu, daß sämmtliche Inventarien mit verkauft und übergeben werden und daß die Uebergabe beliebig erfolgen kann. Hierauf Reflektirende ersuche ich daher, sich mit mir in Verbindung zu setzen. Durch Correspondenzen und Besichtigungen entstehen von meiner Seite Kosten nicht.

Eisleben, den 1. August 1863.

Der Privatsecretair
Schwennicke.

Ein Kossathengut in der Nähe von Eisleben, mit guten Gebäuden, schönem Obstgarten und 25 Morgen Acker in einem Plan, ist sofort zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufsumme kann zu 4% hypothekarisch stehen bleiben. Auf portofreie Anfragen ertheilt das Nähere

Fr. Kluge in Eisleben.

Eine Schmiede mit guter Kundschaft, wo möglich im Hallischen, Delitzscher oder Bitterfelder Kreise belegen, wird sofort zu pachten oder kaufen gesucht. Adr. unter U. befördert Ed. Stückrath in der Expedition dieser Ztg.

Ein Wohnhaus an schöner Lage, zu Engros-Geschäften und zum freundl. Wohnen sich eignend, ist in Weimar zu verkaufen. Nachweis giebt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Z.

Die Tochter eines Predigers sucht bei einer alten Dame oder einem Herrn zur Führung der Wirthschaft eine Stelle zum 1. October. Es wird mehr auf liebevolle Behandlung als auf hohen Gehalt gesehen. Nähere Auskunft Fleischergasse Nr. 41, 2 Treppen hoch.

Ein Handlungslehrling oder Schüler, der in Leipzig classirt ist, findet noch in einer gebildeten Familie Kost, Logis und gewissenhafte Ueberwachung. Näheres in Halle Rannische Str. 20 beim Major **v. Grumbckow** und Merseburg beim Hrn. Kaufm. **Schulz.**

Verwalterstelle gesucht.

Ein Oekonomie-Verwalter mit guten Zeugnissen, gewesener Cavallerist, sucht Stellung und kann sofort antreten. Adr. B. S. poste restante Bahnhof Corbetha.

Halle im **Pfefferschen Verlage** ist so eben erschienen:

Die rationellen

Fütterungsversuche

bei unseren Hausthieren

und

ihre Anwendung in der Praxis.

Prämiirte Preisschrift

von

F. X. Körber,

Departements-Thierarzt bei d. Königlichen Regierung in Merseburg.

Preis 1 Thlr.

Ein starkes Zugpferd, brauner Wallach, ist in der **Kirchner**schen Ziegelei an der Schwemme Nr. 3 zu verkaufen.

Gewerbe-Ausstellung in Jüterbog.

Der hiesige polytechnische Verein projectirt eine Ausstellung gewerblicher und landwirthschaftlicher Producte unsrer Gegend. Dieselbe soll neben hervorragendern Leistungen namentlich auch solide, preiswürdige Arbeiten einfacher Art zur Geltung bringen. Sie findet zu **Jüterbog** im **Rosenfeld**'schen Local vom 5. bis 21. September d. J. statt. Ausstellungsgegenstände sollen bis zum 1. August angemeldet und bis zum 1. September eingesandt werden. Die nähern Bedingungen enthält das Programm, welches beim dortigen Magistrate eingesehen werden kann. Die Direction der Berlin-Anh. Eisenbahn hat sich bereit erklärt, den unverkauften Ausstellungsartikel unentgeltlich zurück zu befördern.

Jüterbog, den 1. Mai 1863.

Das Ausstellungs-Comité.
J. A.:
Schulz, Bürgermeister.

Commis-Stelle. — Für ein Agentur- und Commissions-Geschäft in Leipzig wird ein tüchtiger junger Mann gesucht, der einfache Buchführung versteht und gewandter Verkäufer ist. — Salair 360 Thlr. pro anno, ausserdem Provision für vorkommende Reisen und Aussengeschäfte. Auftrag

Joh. Aug. Goetsch in **Berlin**, Neue Grünstr. 43.

Commis für Constantinopel.

Wir sind zur Engagirung von deutschen Correspondenten, Buchhaltern, Geschäftsreisenden, Detail- et Engros-Verkäufern, als auch von Praktikanten unter vortheilhaften Conditionen für Rechnung renommirter Häuser der Türkei und Indiens beauftragt. Theilweise Reisespesen werden bewilligt. Reflectirende belieben sich unter Angabe ihrer Fähigkeiten, Dienstzeit und Alters **franco** zu wenden an

Monsieur **Harry Thompson**,
Directeur de la Compagnie Commerciale de l'Orient et des Indes
in **Constantinopel.**

Rationellen Landwirthen empfehlen unsern **Peru-Guano** (staubtrocken u. 15 à 16% Stickstoff), **garantirt aus dem einzigen Dépôt der Peruanischen Regierung für den Continent** (J. D. Mutzenbecher Söhne in Hamburg), à Thlr. 4. 15, sowie **ff. Knochenmehl** (4% Stickstoff u. 25% Phosphorsäure) à Thlr. 2. 27. 6.

J. G. Mann & Söhne.

Selters-, Soda-, kohlensaures Wasser, Limonade gazeuse, Magnesia-Wasser, Friedrichshaller u. kohlensaures Bitterwasser, so wie Pastillen aller Art empfiehlt

die Mineralwasser-Anstalt von **A. Neumann** in Querfurt.

Bei **C. Flemming** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Raab's Specialkarte der Eisenbahnen Mittel-Europa's,

mit Angabe aller Eisenbahn-, Post- und Dampfschifffahrts-Stationen, Speditionsorte, Zoll- und Steuerämter ꝛc., groß Wandkarten-Format (Ausgabe 1863), 1 Rß 12 Sgr, auf Leinw. 2 Rß 12 Sgr.

H. Müller's Karte der Eisenbahnen Mittel-Europa's,

mit Angabe aller Bahnstationen, Hauptpost- und Dampfschiffsverbind. (1863), groß Landkarten-Format 18 Sgr, auf Leinwand 1 Rß 15 Sgr.

Vitaline.

Nachstehendes Zeugniß für die Wirksamkeit unserer Kräuter-Haar-Tinctur wurde uns durch die Post zugesendet:

Nachdem ich befürchten mußte mein Kopfhaar zu verlieren und nachdem ich ohne Erfolg bereits manches Mittel vergeblich gebraucht, entschloß ich mich auch zum Versuch mit Vitaline. So wenig Hoffnung ich auf Hülfe hegte, um so größer ist meine Freude über die Wahrnehmung, daß meine Haare nicht nur nicht mehr ausgehen, sondern sich auch neue Haare zeigen. Aus voller Ueberzeugung kann ich daher dieses Mittel Allen in ähnlichen Fällen empfehlen.

Gera. **Christ. Fried. verw. Ludwig.**

Von obiger vielfach anerkannter **Vitaline** hält Herr **Coiffeur G. Metzner in Halle** stets Lager.

Echten Peru-Guano und **ff. Knochenmehl,**
Echt Engl und **Stett. Portl.-Cement,**
Engl., Westph. und **Zwick. Steinkohlen,**
Besten **Engl. Schmelzcoak,**
Asphalt-Dachleinwand, Dachfilz, Dachpappe, Steinkohlentheer, Asphalt und **Steinkohlenpech,**
Engl Chamottesteine (Firebriks Sharp),
Besten **bl. Engl. Dachschiefer** bei

***Klinkhardt & Schreiber*, Bauhof.**

Soeben erschien und ist bei **Schroedel & Simon in Halle** zu haben:

Der erfahrene Brennerei-Verwalter auf der Höhe der Zeit.

Praktische und theoretische Erfahrungen und neue Entdeckungen im Betriebe der **Spiritusfabrikation,**

bearbeitet von **Mursahn**, Brennerei-Techniker.

„Jeder Brennerei-Verwalter wird sich im Fall der Noth und in Verlegenheiten bei Ausübung des Geschäftes Rath und Hülfe aus diesem Buche holen können, indem soviel als möglich auf alle in der Brennerei vorkommenden Fehler und Mängel Rücksicht genommen und praktische Hülfe dagegen angegeben ist, so daß ein Jeder das Buch in mißlicher Lage als unentbehrlichen Rathgeber betrachten darf."

23 Bogen. Preis 3 Rß 20 Sgr.

Herbstrübensaamen
bei **Ernst Voigt.**

Säcke und Planen
bei **Ernst Voigt.**

Ich suche für mein Geschäft einen **Lehrling** von außerhalb. **Ernst Voigt.**

Zwei elegante braune Kutschpferde, 6- und 7jährig, gut eingefahren und auch zugeritten, mit Geschirre und ganz gutem Kutschwagen, sind veränderungshalber sehr preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Ztg.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht in Naundorf Nr. 6 zum Verkauf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818630801-18/fragment/page=0007

Heute Sonnabend den 1. August Nachmittags 5 Uhr
im Saale der Weintraube in Giebichenstein

Grosses Vokal- und Instrumental-Concert,

gegeben von **Mathilde Mansfeld**, Opernsängerin a. **Berlin**, unter geehrter Mitwirkung des Herrn Musikdirector **John** nebst großem Orchester.

Zur Aufführung kommen: Große Arien aus den Opern „Ernani" v. Verdi, „Zweikampf" v. Herold, Lieder v. Abt und Taubert, so wie „**Das Echo**", **Schweizergesang**, Henriette Sonntag gewidmet v. Eckert; als Orchester-Piècen von Weber, Mozart, Mendelssohn, Beethoven, Wagner und Rossini.

Billets à 5 Sgr sind in der Musikalienhandlung des Hrn. **Karmrodt**, sowie in der „**Tulpe**" und in **Wittekind** beim Hrn. Bade-Inspector zu haben. Kassenpreis 7½ Sgr.
Anfang 5 Uhr. Ende 7½ Uhr.

A. W. Lehmanns Putz- und Mode-Magazin

empfiehlt seine große Auswahl in allen nur möglichen Putzgegenständen, sowie fertige **Damengarderobe** in jedem Genre. Gleichzeitig empfehle **Blousen** in großer Auswahl, als auch **Crinolins** in bester Qualität.

Damenschneiderei, ganz nach französischer Methode elegant und sauber angefertigt, empfiehlt auch beim Ueberbringen der Stoffe bei schnellster Zurücklieferung **A. W. Lehmann**, gr. Ulrichsstraße 50.

Schlüter's Kaffeehaus.

Unter dieser Bezeichnung eröffnete ich heute in meinen beiden, Mitte der Stadt gelegenen, dicht aneinandergrenzenden Häusern, Brüder- und kleine Steinstrasse, gegenüber dem Kreisgericht, die von mir neu ausgebauten und auf das Comfortabelste eingerichteten Kaffee- und Restaurationslokale. Ich empfehle dieselben allen hiesigen geehrten Damen und Herren, sowie auch den auswärtigen Herrschaften zu recht häufiger Benutzung hiermit ganz ergebenst.

Halle a/S., den 30. Juli 1863.

Julius Schlüter.

Im Verlage von **Heinrich Karmrodt** in **Halle** erschien so eben:

Mittheilungen
über
Johann Sebastian Bach's Magnificat
von
Robert Franz.
Preis 5 Sgr.

Soeben erschien bei **Franz Duncker** in **Berlin** und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

1813.

Ein Gedicht in siebzehn Gesängen
von
Heinrich Freimann.
gr. 8. Eleg. geh. Preis 1 Rt.

Das Gedicht ist dem Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha gewidmet, und besingt den Freiheitskampf des deutschen Volkes vor fünfzig Jahren. Möge es jetzt bei der Jubelfeier jener großen Zeit dazu beitragen, in unserer Jugend den Sinn für Freiheit und Vaterland zu nähren und zu kräftigen.

Neuer Verlag von Theobald Grieben in Berlin:

Kurze Anleitung zur Photographie von C. Sternberg. 10 Sgr.

Einfache und bestimmte Methode, nach welcher selbst jeder Anfänger zu arbeiten vermag. Enthaltend: Collodion-Verfahren, Abziehen auf Albumin- und Arrowroot-Papier. Darstellung lebensgrosser Bilder, Photographie auf trocknen Platten, Fehler und Verhütung derselben, Retouche, Stereoskopbilder und Visitenkarten-Portraits, augenblickliche Photographie, Verstärkungs-Verfahren etc. etc.

Dampfschiff Fortuna.

Sonnabend den 1. August: Abfahrt vom **Paradies** Nachmitt. von 3—9 Uhr stündlich; Abfahrt von der **Rabeninsel** Nachm. 3½—8½ u. 10 Uhr.

Dienstag den 3. August nach **Neu-Ragoczy** und **Salzmünde**. Abfahrt von der Gimritzer Schleuse 2 Uhr Nachmittags. Abfahrt von Salzmünde 7 Uhr, von Neu-Ragoczy 8 Uhr. Billets zu dieser Fahrt pro Person 10 Sgr sind zu haben bei

D. L. Duvinage, Klausthor-Vorstadt 1.

Lager v. ff. **Gyps** bei **Mann & Söhne.**

---

200 Körbe Rappsbohlen sind zu verkaufen im Gute Nr. 7 zu Weßmar.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 23, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen.**

Blasebälge bei **F. Lange's Söhne.**

Teredinum,

sicherste Verhütung des Mottenschadens.

Ein seit 10 Jahren privatim mit dem größten Erfolge angewandtes Mittel gegen die lästige Mottenplage wird hier zum ersten Male der allgemeinen Benutzung empfohlen. Frei hängende oder eingepackte Zeuge, besonders wollene Stoffe oder Pelze ꝛc., welche man mit dieser in jeder Beziehung unschädlichen Flüssigkeit besprengt, werden nie von einer Motte berührt werden.

Das Teredinum wird zu dem billig gestellten Preise von 10 Sgr die große und 7½ Sgr die kleinere Flasche verkauft von **Helmbold & Co.**, Leipzigerstraße 109.

Wendeborn's Carminativ

oder bitterer **Liqueur**, unübertreffliches Mittel gegen übles Aufstoßen, Magenkrampf, versetzte Blähungen, verlornen Appetit, Kopfschmerz, wenn er von verdorbenem Magen und geschwächten Verdauungsorganen herrührt, hat einzig und allein den Verkauf in Originalflaschen zu 12½ und 5 Sgr

A. Teichgräber,
alter Markt Nr. 20.

Sauerkirschen ohne Stiele kauft F. W. Rüprecht in Halle, gr. Schlamm 3.

Gute reife Sauerkirschen ohne Stiele kaufen
Eichler & Börsch.

Cyper-Vitriol
z. **Weizen-Kälken** bei **Helmbold & Co.**

Sauerkirschen, gute, reife, abgebeerte Frucht, kauft
Carl Brodkorb in **Halle.**

Mein Lager trockner Speichen und Felgen, sowie Eschen-, Buchen-, Rüstern-, Erlen-, Pappeln- und Birken-Bohlen und Bretter empfehle ich zur gefälligen Beachtung.
Friedr. Gebhardt, Steinweg 15.

Einige Klaftern rüsternes Brennholz sind zu verkaufen
Steinweg Nr. 15.

Beachtenswerth für Biertrinker.

Wer jetzt noch ein wahrhaft gutes Glas hiesiges Lagerbier trinken will, kann es nur im reizend eingerichteten Bauerschen Felsenkeller-Garten-Lokale bei der gefälligsten und aufmerksamsten Bedienung in Giebichenstein.

Unus pro multis.

Sommer-Theater in Halle
(in der Weintraube).

Sonntag den 2. August: **Der Dorfbarbier**, komische Operette in 2 Akten v. Schenk. Vorher: **Toiletten-Geschichten**, Lustspiel in 1 Akt von C. A. Görner.

Trotha.

Sonntag **Tanzmusik**, **Kirsch-** u. **Kaffeekuchen**, wozu ergebenst einladet
Ed. Knoblauch.

Cröllwitz.

Sonntag den 2. August ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **W. Rothe.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Nachmittag ist meine liebe Frau **Bertha** geb. **Meißner** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden.

Halle, den 30. Juli 1863.

C. Schnürpel.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818630801-18/fragment/page=0008

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

№ 177. Halle, Sonnabend den 1. August 1863.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Die von der Akademie der Wissenschaften zu Berlin getroffenen Wahlen der bisherigen Correspondenten derselben, des Hofraths und Professors Wilhelm Weber zu Göttingen und des Directors der Porzellan-Fabrik zu Sevres, Regnault zu Paris, zu auswärtigen Mitgliedern der Akademie zu bestätigen.

Ein offiziöser Korrespondent schreibt der „Elberf. Ztg." aus Berlin: Es wird mir versichert, daß die russischen Antworten der preußischen Regierung keineswegs vor ihrer Absendung an ihre Adressen mitgetheilt sind. Was die preußische Politik zu der brennenden Tagesfrage betrifft, so wird mir darüber Folgendes mitgetheilt: Die preußische Regierung ist von jeher der Meinung gewesen, daß die „sechs Punkte" von Rußland ohne Verletzung seiner Würde und seiner Interessen sehr wohl angenommen werden können. Was den Vorschlag des Waffenstillstandes anbetrifft, so hat sich Preußen gegen denselben von vornherein als einen unpraktischen und unausführbaren ausgesprochen. In Bezug auf die Konferenzfrage endlich hat sich die preußische Regierung schon vor dem desfallsigen Vorschlage der Westmächte bemüht, dem Gedanken einer Konferenz der acht Kongreßmächte in Petersburg den Weg zu bahnen. Von dem Vorschlage des Fürsten Gortschakoff aber, die Angelegenheit einer Berathung der drei Theilungsmächte zu unterwerfen, ist das diesseitige Kabinet nicht minder überrascht worden, als die Staaten der diplomatischen Aktion.

Nach Mittheilungen mehrerer großdeutschen Blätter sind Schritte geschehen, um weitere Verhandlungen einzuleiten, welche zu einer definitiven Entscheidung über den Handelsvertrag mit Frankreich und über die österreichischen Zollpropositionen, so wie über den Fortbestand des Zollvereins führen sollen. Nachdem die baierischen Punktationen vom 18. Juni nirgends Anklang gefunden, hat es Hessen-Darmstadt — nach dem Ausspruch österreichischer Staatsmänner der einzige deutsche Staat, auf welchen Oesterreich unter allen Umständen zählen kann, — übernommen, eine Sonderkonferenz zu Stande zu bringen, eventuell auch eine außerordentliche Zollvereins-Konferenz zu veranlassen. Indeß soll die letztere erst dann stattfinden, wenn durch diplomatische Verhandlungen mit den Zollvereinsstaaten und mit Oesterreich ein Einverständniß über die Hauptgrundsätze, auf welche die künftigen Konferenzverhandlungen zu basiren sein würden, erzielt ist. Natürlich heißt es in dem vorläufigen Programm, über welches die „Darmstädter Zeitung" sich geäußert hat, daß der Zollverein erneuert werden soll, indeß „unter Aufrechthaltung und Ausbildung der engeren handelspolitischen Verbindung mit Oesterreich"; ferner soll der Handelsvertrag angenommen werden, aber „mit entsprechenden Abänderungen". Daß diese Abänderungen zu den von Preußen in dem Handelsvertrage anerkannten Prinzipien nicht recht passen werden, läßt sich nach den bisherigen Vorgängen leicht denken, auch die engere handelspolitische Verbindung mit Oesterreich, wie sie von Darmstadt erstrebt wird, dürfte Preußen wenig zusagen können. Die Situation ist daher im Wesentlichen noch dieselbe, wie vor einem Monat und hat sich nur insofern zu Gunsten Preußens geändert, als sich aus den bisherigen Verhandlungen der Mittelstaaten ergiebt, daß sie unter sich zu keiner Einigung kommen können. So sehr ihre Regierungen durch ihre politische Richtung nach Oesterreich sich hingezogen fühlen, die materiellen Interessen ihrer Länder und die Rücksicht auf die Staatskasse zwingen sie, Oesterreichs Wünsche und Ansprüche kühler, als sie selbst wünschen, zu beurtheilen. Hält Preußen an dem was es für Recht erkannt, unverrückbar fest, so wird es schließlich durchdringen, da diejenigen Regierungen, welche am ersten bis zur Sprengung des Zollvereins vorgehen könnten, sich selbst nicht mehr verhehlen, daß ihre Staaten dadurch sehr schwer in ihren Interessen verletzt werden würden.

...her der perio-
...ändigen Wort-
...zu veröffentli-
...erscheinen.
...Verleger der
...von der kgl.

...hrem Eintref-

...ats zu Gum-
...der dortigen
...als aus dem
...worden. In
...Mittheilung

...m 28.: Es ist
...berpräsidenten
...teten Adresse.
...ies aus Dan-
...dieser Adresse

...r Deputation
...ot der königl.
...vorgestern ab-
...jestät der Kö-
...ng des entge-
...wolle, über
...ng einer Peti-
...event. geruhe,
...erde ist unter-
...Leon Saunier,

...in der Buch-
...Buch-, Kunst-
...ammlung ver-

...einigt. Aus den Verhandlungen derselben können wir Folgendes mitheilen: Auf Antrag des Herrn Heinrich Brockhaus wurde die Niedersetzung einer Zwölfercommission behufs Ausarbeitung einer Petition an den nächsten Landtag beschlossen, in welcher die Ständeversammlung dringend ersucht wird, bei der hohen Staatsregierung sich für die baldige Vorlage eines neuen, revidirten Preßgesetzes kräftig zu verwenden. Aus der Ansprache des Herrn Brockhaus heben wir Folgendes heraus. Das sächsische Preßgesetz vom 14. März 1851 sei „in der Zeit der ärgsten Reaction entstanden und stehe weit zurück gegen die meisten deutschen Preßgesetze". Freilich ließen sämmtliche deutsche Gesetzgebungen in diesem Punkte zu wünschen übrig. Wenn Antragsteller auch anerkennen wolle, „daß die Anwendung des Preßgesetzes in Sachsen im Ganzen eine milde sei, so genüge doch die milde Anwendung eines harten Gesetzes nicht, und er hoffe, daß in Zukunft ein gutes Gesetz gerecht werde angewendet werden". Als Commission wurden die Deputirten des Buchhandels bestimmt und selbigen die Befugniß zuerkannt, sich bis zur Zahl von zwölf Mitgliedern zu ergänzen. Die Zeit dürfte sehr gut gewählt sein, mit diesen gesetzlichen Mitteln auf einen längst ersehnten Fortschritt unserer Gesetzgebung hinzuwirken. Der Dank der Presse ist dem Antragsteller sicher.

Frankreich.

Paris, d. 29. Juli. Der Kaiser hat, wie die „France" versichert, den Fürsten Metternich ausdrücklich wissen lassen, wie sehr ihn die Haltung der österreichischen Regierung in den zwischen den drei Mächten schwebenden Unterhandlungen freue. Aus London wird demselben Blatte geschrieben, der neue von Frankreich eingeschickte Noten-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818630801-18/fragment/page=0009